

**Pragerische Infections-Ordnung, oder kurtzer und nothwendiger Bericht, darinnen I. Zu Versorgung der Seelen und Abwendung dieser gefährlichen Kranckheit, geistliche ... Gebetter ... II. Bewehrte Praeservativ, oder Verwahrungs Mitteln. III. Die benöthigte Curativ- oder Hülff-Rettungs-Artzeneyen. Wider die in umbliegenden Provincien und Ländern einschleichende Seüch.**

### **Contributors**

Univerzita Karlova. Fakulta lékařská.

### **Publication/Creation**

Prague : 'Zu finden im Plateysischen Hauss, und auff der Breyten Gassen, unweit Maria Schnee', [1713]

### **Persistent URL**

<https://wellcomecollection.org/works/thkc2eq8>

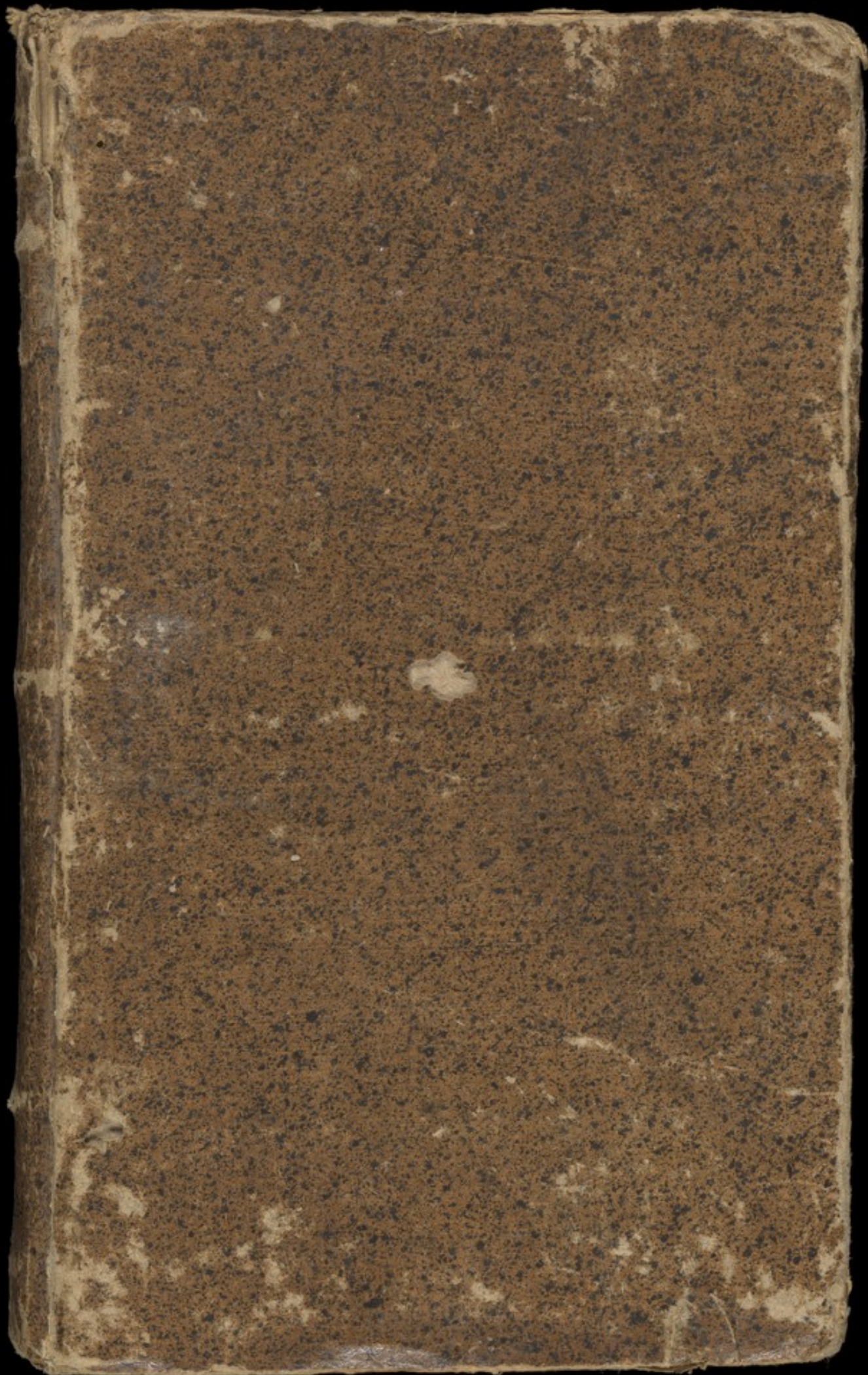
### **License and attribution**

This work has been identified as being free of known restrictions under copyright law, including all related and neighbouring rights and is being made available under the Creative Commons, Public Domain Mark.

You can copy, modify, distribute and perform the work, even for commercial purposes, without asking permission.

**wellcome  
collection**

Wellcome Collection  
183 Euston Road  
London NW1 2BE UK  
T +44 (0)20 7611 8722  
E [library@wellcomecollection.org](mailto:library@wellcomecollection.org)  
<https://wellcomecollection.org>



Présente par le  
Professeur Bernt  
à A. Pezroni  
Vienne le 2 avril 1824

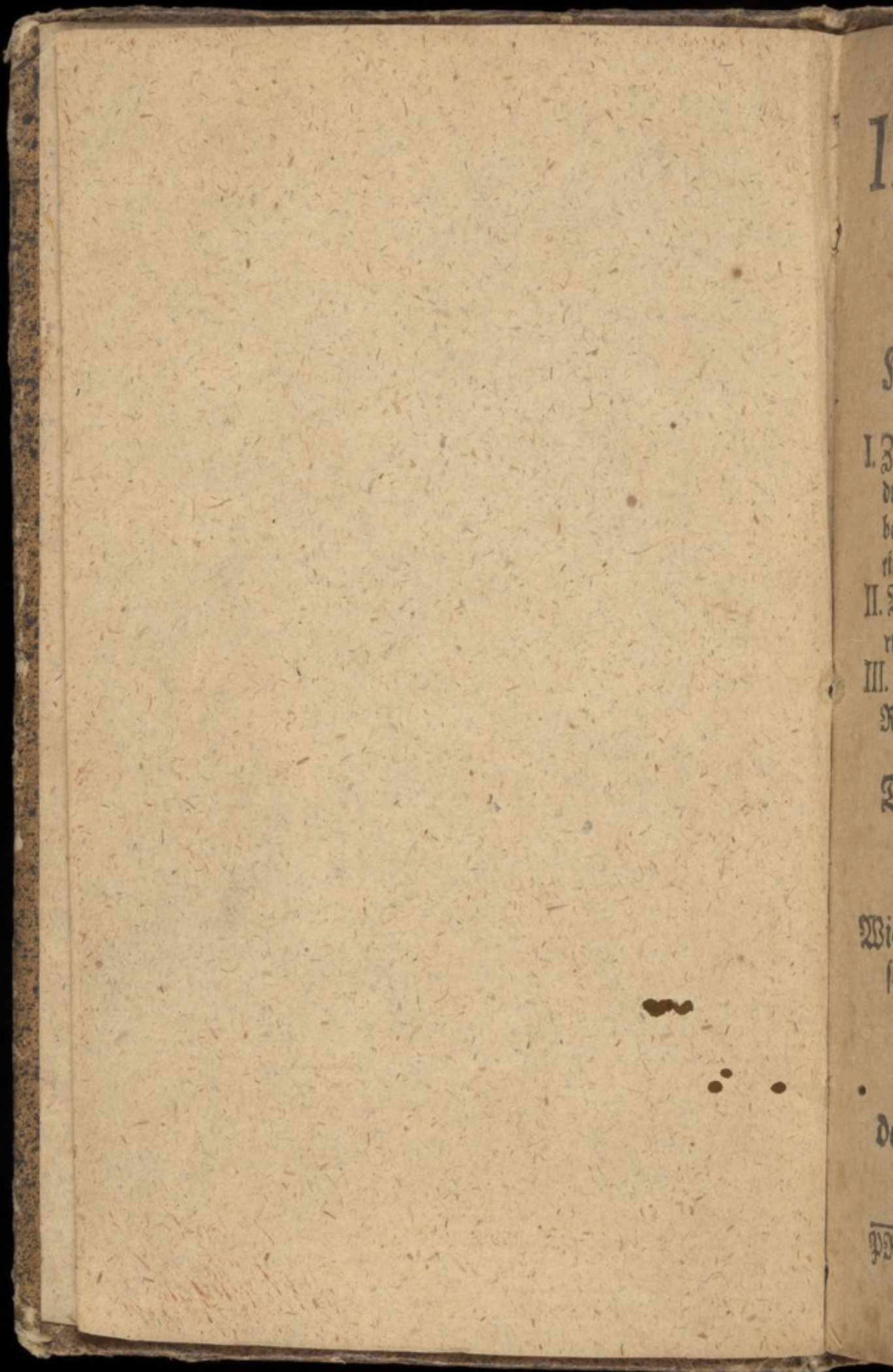
42092/A

Medicine

PRAGUE, Université  
Karlova

Z. Xr.

2808 -  
Parte di Pino  
IV. 4



I

S

I. 2

II. 3

III. 4

W

d

p

Pragerische  
**INFECTIONS-**  
**Ordnung/**

Oder  
Kurzer und nothwendiger Bericht/  
Darinnen

- I. Zu Versorgung der Seelen und Abwendung dieser gefährlichen Kranckheit/geistliche sonderbare und andächtige Gebetter zu Gott dem Allmächtigen / U. L. Frauen / und anderen Heiligen Gottes.
- II. Bewehrte Präservativ, oder Verwahrungsmitteln.
- III. Die benöthigte Curativ - oder Hülffsrettungs=Arzeneyen.

Wider  
Die in umbliegenden Provinzien und  
Ländern einschleichende  
**Seuch /**

Wie sich die Adelige und Gemeine Leüth/  
so wohl in der Stadt als auff dem Land verhalten sollen.

Auff Befehl  
Ihro Excellenz und Gnaden  
der Hochlöbl. Königl. Stadthalterey  
Von der Medicinischen Facultät zu Prag  
vorgestellet worden.

---

PRAG / zu finden im Platenischen Hauß / und auff  
der breyten Gassen / unweit Maria Schnee.

Verbott von Ihr: Excell: und Gnaden  
den der Königl: H. H. Stadthaltern/  
dieses Werk nicht nachzudrucken.

**B** In der Röm: Kayserl: auch in Germanien/ Hispanien / zu Hungarn und Böhheim Königl: Majestät respective würcklich Geheimbe / wie auch andere Räthe/ Cassierer / verordnete Königl: Stadthaltere/ und Obriste Herren Land: Officirer im Königreich Böhaimb Ihres Excell: und Gnaden / ic. wegen ( Titul ) Herrn Rectori Magnifico & Magistratui Academico Carolo-Ferdinandæ Universitatis Pragensis anzuzeigen; Demnach die hiesig: Medicinische Facultät wider die in umbliegenden Provinzien und Ländern / auch anjeko in die Königl: Haupt: Präger: Städte einschleichende Seuche / einige INFECTIONS-Ordnung / nebst denen darzu gehörigen benötigten so wohl Præservativ- als Curativ-Arztney-Mitteln aufgesetzt / wie sich Ubeliche und Gemeine Leuthe in denen Städten / wie auch auf dem Land verhalten und schützen könnten; Und nun solche verfertigt: und approbirte Arbeit zu dem allgemeinen Nutzen den Helmsch: Arnoltisch: und Hampelischen Buchdruckerereyen zu drucken übergeben worden; Als thnen Hoch: wohlberühmte Ihre Excell: und Gnaden die Königliche Herrere Stadthaltere allen und jeden Buchdruckern in diesem Königreich Böhaimb/ diese Infections-Ordnung auf kein verley Weiß bey Straff 500. fl. Rr: nachzudrucken verbiethen; So der Herz Rector Magnificus und Magistratus Academicus sambelichen Buchdruckern anzudeuten/ und zugleich wie zu verbiethen wissen wird.



Ex Conf: Regiæ Cancell: Bohæ  
Pragæ, die 5. Septembr: 1713.

F. Leopoldus Liebmann.

329804



Geistliche Mitteln/

wider

Die Pest/

oder

Seüche.



**D**ie leidige Pest und  
 Seüche/ wie uns die Heilige  
 Schrift lehret / ist ein Hand  
 des HERRN / Straff und  
 Ruthen Gottes / ein Schwert des  
 Grimmens Göttlicher Rach des beleis  
 digten Gottes / Pfeil des himmlischen  
 Zorns/ Donner-Keil : Endlich wird sie  
 und auch von den Weisen un Hochgelehr  
 ten / ein Göttlicher Krieg / nicht unbillig  
 genennet. Es ist allgemein bekant / das



alle natürliche Ursachen der Seüchen  
 dem Göttlichen Willen unterworffen  
 seynd / von deme sie angetrieben / zu ihren  
 Würckungen gemindert / oder vermehret  
 werden. Daß auch von guten und bö-  
 sen Engeln/ durch die Pestilenz die Men-  
 schen gezüchtiget werden / ist es auß vie-  
 len Exempeln / und Heiliger Schrift  
 Zeugnuß abzunehmen. Dahero dieweis-  
 len es satt- und überflüssig kund ist / auß  
 allgemeinen Urtheil der Heiligen und  
 Wohl-gelehrten Männern / der Leib-  
 Ärzten und Poeten / daß die Pestilenz  
 eine Geißel ist des Göttlichen Zorns / ja  
 lieber zu sagen ein Krieg Gottes / durch  
 den Er die Ubelthäter / und Lasterhafftige  
 verfolget : so ist der erste Schild wider  
 diesen Krieg Gottes zu brauchen / daß  
 die Göttliche Macht mit rechten Glau-  
 ben / fester Hoffnung angerufft werde /  
 und dessen Grimmen / durch Betten /  
 Fasten / und Almosen versöhnet werde.  
 Wann dann sonder Zweiffels / unsere  
 schwere Sünden / und unser lasterhaffti-  
 ges Leben mit Fluchen / Fülleren / Un-  
 zucht / unbillichen Beschwerden wider  
 die Lieb des Nächstens / und andere  
 höchst-

höch-  
 viele  
 den  
 daß  
 nige  
 same  
 dabe  
 nert  
 herz  
 ser  
 auch  
 daß  
 lenz  
 (wie  
 sen re  
 verze  
 mit  
 lich /  
 seyn  
 hafft  
 tige  
 Will  
 wem  
 forch  
 werd  
 und  
 Artz

höchst-verbottene / und vielleicht bey  
 vteln über Hand genommene Laster  
 den lieben GOTT zum Zorn erwecket /  
 Daß derselbe uns anjehzo in nächsten Grä-  
 nizen / oder Erb-Ländern mit der grau-  
 samen Pestilenz drohen thut. Als wird  
 dahero ein jeder hiermit fleissig errin-  
 nert / daß er sein Leben bessere / den barm-  
 herzigen GOTT umb Abwendung die-  
 ser Straff herß-innbrünstiglich bitte /  
 auch seine Untergebene darzu anhalte /  
 daß wo und wann ein Gefahr der Pestil-  
 enz sich anmelden / und ereignen wolte  
 ( wie zwar allezeit ) vor allen das Gewis-  
 sen rein gehalten / und das Gemüth nicht  
 verzagt / sondern getröst / unerschrocken /  
 mit guten Vertrauen zu GOTT / frö-  
 lich / und in dem Willen Gottes resolut  
 seyn solle. Dann gewiß ist es / wie wars-  
 haffte Historien geben / daß die andäch-  
 tige und beherzte Leüth / welche sich dem  
 Willen Gottes freywillig ergeben / weit  
 weniger als andere sündhaffte / und  
 forchtsame von der Pest angefochten  
 werden / man muß sich jedoch nicht enig  
 und allein auff den Medicum, und gutte  
 Arzneyen / sondern forderist auff Gott /

als derer selben Urheber / Schöpffer / und  
 unseren Erlöser verlassen; Dahero:  
 Wann G D E nicht gib den Kräutern  
 Krafft/

Umbsonst ist Apotheker Safft/  
 All Cur, Arzney/ und Medicin,  
 Hilfft nicht/ohn G D E/ist alles hin.  
 Dann ohne G D E's Verhängnuß und  
 Willen uns nichts übelß geschehen kan/  
 und mit welchen uns alles auch diese  
 Kranckheit / und der Tod selbst ersprieß  
 lich und unvermeidentlich ist.



Geistliche Præservativen/

Oder

Bewehrte Arzneyen/

wider die Pestilenz.

Im Nahmen G D E des Vat + ters /  
 und des Soh + ns / und des Heiligen  
 Geistes/ Amen.

Vor Pestilenz / und gähen Tod/  
 Behüt uns lieber HErr und G D E.  
 JE

**J**ESUS von Nazareth ein König der Juden; der gloriwürdige Titul und Überschrift deines Heiligen Kreuzes wolle uns behütten und bewahren vor böser Seuch / dem gähnen Todt und allem Ubel / Amen.

O Heiliger **GOTT** / Heiliger starker **GOTT** / Heiliger unsterblicher **GOTT** / erbarme dich unser.

Vatter unser / 2c. Ave **MARJA** / 2c.

### Collect.

**GOTT** der du nicht wilst den Todt / sondern die Buß und Bekehrung der Sünder / siehe gnädiglich auff dein Volck / so zu dir wiederkehret / und weil es sich dir ergibt / wollest du die Geißel deines Zorns von ihme gütiglich abwenden. Erhöre uns / O gütigster Vatter / erzeige uns deine Väterliche Barmherzigkeit / und durch das Heilige Leyden und Sterben deines Sohns unsers **HERRN JESU Christi** / und durch die Hochwehrteste Verdiensten und Fürbitt seiner Hochwürdigen Mutter **MARJA** / deiner

Heiligen Apostel Petri und Pauli / de  
 ner Heiligen Evangelisten Matthæi /  
 Marci / Lucæ / und Joannis / und aller  
 deiner Heiligen / wende ab von uns die  
 wohlverdiente Strassen der Pestilenz /  
 und ungeheuren Sterbens. In deine  
 Hand befehlen wir uns / errette und be-  
 hüte uns vor allem Ubel / zu Lob und Ehr  
 deines Namens / der du lebest und rez  
 gierest von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen.

### Gebett.

**D** **HERR** wir bitten dich / verleyhe /  
 daß unsere demüthige Bitt / Würz  
 ckung und Krafft bey dir finde / und wenz  
 de die giftige schädliche Kranckheit der  
 Pestilenz gnädiglich von uns ab; damit  
 die Herzen der Menschen bekennen / daß  
 uns solche Straff von unserer Sünden-  
 wegen widerfahre / und durch deine Gnad  
 und Barmherzigkeit auffhöre. Durch  
**JESUM** Christum deinen geliebten  
 Sohn unsern **HERRN** / der mit dir lebt  
 und regiert in Einigkeit des Heiligen  
 Geistes / ein **GOTT** in Ewigkeit zu  
 Ewigkeit / Amen.

Der

## Der 90. Psalm.

Ist ein Trost und Antrieb zum Ver-  
trauen auff **GOTT** / als einen  
Schirm **HERREN**.

**W**Er unter der Hülff des Allerhöch-  
sten wohnet / der wird im Schutze un-  
d Schirm **GOTTES** des Himmels verbleiben.

Er wird zum **HERREN** sagen: Du  
bist mein Zuversicht / und meine Zuflucht /  
mein **GOTT** / auff den ich hoffen will.

Dann Er hat mich errettet von Strick  
der Jäger / und von dem scharffen Wort.

Er wird dich mit seinen Achseln über-  
schatten / und unter seinen Flügeln wirst  
du deinen Hoffnung haben.

Seine Wahrheit wird dich mit einem  
Schild umgeben / damit du dich nicht  
fürchtest von den nächtlichen Grauen.

Für dem Pfeil / der im Tag fliegt / für  
dem Geschäft / daß im Finstern herum-  
geheth: Für den Anlauff und mittägigen  
Teuffel.

Tausend werden fallen zu deiner lin-  
cken / und zehen tausend zu deiner  
Rechten: Zu dir aber wirds nicht nahen.

Ja

Ja du wirst mit deinen Augen mercken: Und der Sünder Vergeltung anschauen.

Dann du/ O HERR bist meine Hoffnung / Deine Zuflucht hast du auff's allerhöchst gesetzt.

Es wird dir nichts Obels begegnet / und kein Plag wird zu deiner Hüften sich nahen.

NB. Dieser jetzt gemeinte Vers kan drey mahl wiederhollet werden.

Dann Er hat seinen Engeln von dir befohlen / daß sie dich behütten auff allen deinen Wegen.

Auff ihren Händen werden sie dich tragen / daß du nicht vielleicht deinen Fuß an einen Stein verletzest.

Auff den Schlangen und Basiliscen wirst du gehen / und wirst Löwen und Drachen zertretten.

Sieweilten er auff mich gehoffet / will Ich ihn erretten / Ich will ihn beschirmen / Dann er hat erkennet meinen Nahmen.

Er wird zu mir ruffen / und Ich will ihn erhören / Ich bin bey ihm in  
der

der Noth / Ich will ihn heraus reiß  
sen / und zu Ehren bringen.

NB. Dieser jetzt gemelte Vers kan eben drey mahl  
wiederhollet werden.

Mit langen Leben will Ich ihn ersätz  
tigen / und mein Heyl ihm zeigen.

Ehr sey dem Vatter / und dem Sohn /  
und dem Heiligen Geist: Als er war im  
Anfang / jetzt / und allweg / und zu ewigen  
Zeiten / Amen.



Folgen die fünf Psalmen des Heiligen Bonaventuræ von Unser Lieben Frauen / derer Anfang die fünf Buchstaben Ihres hoch-heiligsten Namens **MARIA** begreiff / durch welchen Gebrauch Anno 1470. zu Rom der Augustiner-Closter genant La Madonna del Populo, von der allbereit eingerissener Pest erledigt / und errettet worden.

NB. Dieses wird vorhero gebetet.

### Antiphona.

Unter deinen Schutz und Schirm  
Ufliehen wir / O Heilige Gebährerin  
Gottes / verschmähe nicht unser Gebett  
in



in unsern Nöthen/ sondern erlöse uns allezeit von allen unsern Gefahren/ und Widerwärtigkeit / O du gloriwürdige und gebenedeyte Jungfrau **MARIA!**

✠. Bitt für uns / O Heilige Gebähre-  
rin **GOTTES!**

℞. Auff daß wir theilhaftig werden  
der Verheissungen Christi.

### Collect.

**W**ir bitten dich / O **HERR** barm-  
herziger Vatter / gib und verley-  
he / daß die Hochwürdige Fürbitt der  
Allezeit-Seeligen und Gloriwürdigen  
Jungfrauen **MARIA** uns beschütze/  
und zum ewigen Leben bringe / durch **JES-**  
**SUM** Christum deinen Sohn unsern  
**HERREN!** Amen.

### Der Erste Psalm.

**M**ächtigt-Groß- und sehr Lob-wür-  
dig bist du Frau in der Stadt un-  
sers **GOTTES** : Und in der ganzen  
Versammlung seiner Außermöhlten.

Deine Barmherzigkeit und Gnad  
wird

wird allenthalben gepriesen: **GOTT**  
hat die Werck deiner Hände geseegnet.

Erbarme dich unser / O Frau / und heyl  
le unsere Kranckheiten / nimb hinweg den  
Schmerzen / und Angst unseres Herz  
zens.

Send uns den guten Engel entgegen /  
der uns vor den Feinden beschütze.

Erbarme dich unser am Tag unserer  
Angst / und erleuchte uns in deiner War  
heit.

Erbarme dich unser / O Frau / erbar  
me dich unser: Dann du bist ein Hoff  
nung / und ein Liecht aller deren / die in dich  
hoffen.

Gedenck unser / du Erhalterin der  
Verlohrnen: Erhöre unser Klagen und  
Seüßzen.

Erbarme dich unser / O Frau! und  
bitte für uns: Verkehre unsere Traurig  
keit in eine gute Freud.

Erbarm dich / O Frau! deiner Dies  
ner und Dienerin: Und lasse sie nicht ges  
ängstiget werden in ihren Anfechtungen.

Erbarme dich unser / du Königin der  
Glory und Ehren: Und bewahre unser  
Leben vor aller Gefahr.

Erbarm dich unser / du Mutter unsers  
Heyls: Und gib Trost in unserer Trüb-  
seeligkeit.

Heyle die zerknirschten Herzen / O  
Frau: Und erquickte sie mit derselben deis-  
ner Milde und Güttigkeit.

Ehr sey dem Vatter / und dem Sohn/  
und dem Heiligen Geist: Als er war im  
Anfang / jetzt / und alleweg / und zu ewigen  
Zeiten / Amen.

### Der Aenderte Psalm.

**M**ICH MARJA! zu dir will ich ruf-  
fen / und du wirst mich erhören: In  
der Stimme deines Lobs wirst du mich  
erfreuen.

Zu dir hab ich geschrien / da mein Herz  
betrübt war: Und du hast mich erhöret  
von deinem Heiligen Berg.

Last uns O ihr Sünder MARJAE  
Fußstapffen umbfangen / und vor ihren  
Heiligen Füßen niederfallen.

Trettet zu ihr mit Ehrerbietung und  
Andacht: Und euer Herz belustige sich  
in Ihren Gruß.

Gebet zu Ihr in eüeren Trübsal:  
Und

Und Ihr liebevoller Anblick wird euch befestigen.

Von denen Grimmigen Thieren / die uns begehrten zu verschlingen / von den Händen deren die unser Leben suchten / seynd wir durch Ihre Hülff errettet worden.

O Ihr Völcker Gottes! habt Acht auff die Gebott des HERRN: Und der Himmels-Königin vergeßet nicht.

Eröffnet euer Herz sie zu suchen: Und thut auff euren Mund sie zu preisen.

Lasset die Begierden unsers Herzens gegen Ihr entzündet werden: So wird Sie unsere Feind zu schanden machen.

Sie hat alles Leid und Traurigkeit von unsern Herzen hinweggenommen: Und hat unser Herz mit Ihrer Lieblichkeit erfüllet.

Berehret Sie in Ihrer Zierde: Und preiset den Schöpffer Ihrer Schöne.

Durch Ihre Hülff und Beystand seynd wir der Gefahr des Todts entrunnen: Und von der grimmigen Pest errettet worden.

Ehr sey dem Vatter / und dem Sohn / und dem Heiligen Geist: Als er war im  
Ame

Anfang / jetzt / und allweg / und zu ewigen  
Zeiten / Amen.

## Der Dritter Psalm.

**R**echt bistu O Frau unsere Zuflucht in  
unserer Trübsal: Und die mächtige  
Krafft / welche den Feind zertritt.

O ihr Geistliche Persohnen ehret  
Sie: Dann Sie ist euer Helfferin / und  
besondere Fürsprecherin.

Lasset uns zu Ihr in unserer Trübsal  
lauffen: Und Sie wird uns auß aller Ge-  
fahr erledigen.

Gedencke unser / O Frau / und thue  
das Wort für uns: Und wende deines  
Sohns Zorn von uns ab.

Siehe unser Elend an / O gloriwürdige  
Jungfrau: Und verziehe nicht unser  
Trübsal und Angst von uns zu wenden.

Sey ingedenck / O Frau! der Armen  
und Elenden: Und erhalte Sie durch die  
Hülff deiner Heiligen Zuflucht.

Gedencke unser / O Frau! auff daß uns  
die Ubel nicht ergreifen: Komm uns zu  
Hülff an unserem Ende / so werden wir  
das ewige Leben finden.

Bes

Besprenge unsere Herzen mit deiner Süßigkeit / mache / daß wir der Angst dieses Lebens vergessen.

Siehe an / O Frau! die Demuth deiner Diener: Und lasse sie nicht in Gefahr gerathen.

Erfülle uns deiner Diener mit Heiligen Tugenden: Und der Zorn Gottes nahe sich nicht zu uns.

Stehe an / O Frau! die Demuth und Reu unsers Herzens: Und löse uns von der gar bösen Straff.

Bedencke O Frau! deiner Erbarmung und erquicke das Elend unserer Pilgerfahrt.

Ehr sey dem Vatter / und dem Sohn / und dem Heiligen Geist: Als er war im Anfang / jetzt / und allweg / und zu ewigen Zeiten / Amen.

### Der Vierte Psalm.

**H**ör dich / O Frau! hab ich mein Vertrauen umb der Viele Barmherzigkeit Willen deines Nahmens.

Urtheile mich / O Frau! dann ich bin von meiner Unschuld abgewichen: Aber

**B**

weil

weil ich in dich gehoffet / werde ich nicht  
gefräncket werden.

In deine Hand befehle ich meinen Leib  
mein Seel/ mein ganzes Leben/ und mein  
letzten Tag.

Laß über uns kommen den Schirm deis  
ner Gütigkeit : Und erleuchte uns mit  
dem Glanz deiner Barmherzigkeit.

Thue neue Zeichen und verändere die  
Wunderwerck : Laß uns empfinden die  
Hülff deines Arms.

Bitte für uns du Heylbringende Mut-  
ter Gottes : Dann du hast der Engel/  
und der Menschen-Heyl gebohren.

Gieße auß über uns Gnad auß deinem  
Schatz : Und mit deiner Salben lindere  
unsere Schmerzen.

Laß unser Gebett für dein Angesicht  
kommen : Und verschmähe nicht die  
Stimmen der Klagenden.

In deiner Hand/ O Frau! stehet Heyl  
und Leben / ewige Freud / und herrliche  
Ewigkeit.

Ach lasse Gnad finden bey GOTT  
allen/ die dich in ihren Nöthen anrufen.

In Gefahren und in zweiffelhafftigen  
gefährlichen Zuständen / und in allen ih-  
ren

ren Nothfällen / lasse Sie süsse Hülff  
finden.

Dann du heylest die / so eines zers  
knirschten Herzens seynd : Und erquic  
ckest sie mit der Salben deiner Mil  
digkeit.

Ehr sey dem Vatter / und dem Sohn/  
und dem Heiligen Geist : Als er war im  
Anfang / jetzt / und allweg / und zu ewigen  
Zeiten / Amen.

## Der Fünffte Psalm.

**W**Es ich in Trübsal ware / habe ich zu  
M<sup>A</sup>R<sup>T</sup>A geruffen : Und ihre Mil  
digkeit hat mich erhöret.

Zu dir O Frau ! hab ich meine Seele  
erhebet / in dem Urtheil meines G<sup>o</sup>ttes :  
Und durch deine Fürbitt werd ich nicht  
zuschanden werden.

Begrüßet seyest du voller Gnaden / der  
H<sup>E</sup>R<sup>R</sup> ist mit dir : Dann durch dich  
der Welt Heyl wiederbracht wird.

Du bist auffgestiegen mit Englischen  
Gesang bekleydet : Die Chör der Engel  
haben dich umbgeben / und mit Rosen  
und Lilien gekrönet.



Wasche ab O Frau alle unsere Trübsal: Und mache süß unsere Schmerzen.

Durch dich werde abgewendet von uns der Zorn Gottes: Versöhne ihn mit deinen Verdiensten und Fürbitt.

Laß uns auffgethan werden durch dich die Pforten der Gerechtigkeit: Auf daß wir erzehlen all deine Wunder.

Tritt für den HERRN für uns zu bitten: Damit wir durch dich auß aller Angst und Noth errettet werden.

Unser Hülf sey in der Krafft deines Nahmens: Und durch dich wird dirigt und gerichtet all unser Thun und Lassen.

Von allem Unmuth erlöse deine Diener: Und lasse sie in deinem Frieden und Beschirmung leben.

Ehr sey dem Vatter/und dem Sohn/ und dem Heiligen Geist: Als er war im Anfang/ jetzt/ und allweg/ und zu ewigen Zeiten/Amen.

**HERR** erbarme dich unser.

**Christe** erbarme dich unser.

**HERR** erbarme dich unser.

Vate

Vatter unser / 2c. Ave MARIA / 2c.

℣. Mache heylwärtig deine Diener  
und Dienerin /

℞. O mein GOTT die in dich hoffen.

℣. Sende ihnen ein Hülff von dein  
Heiligthum /

℞. Und von Sion beschütze sie.

℣. Bitt für uns / O Heilige Gebähres  
rin Gottes /

℞. Auff daß wir theilhaftig werden  
der Verheissungen Christi.

### Collect.

Wir bitten dich / O HERR! du  
wollest durch die Fürbitt der Aller-  
seeligsten Jungfrauen MARIA diese  
Versammlung beschützen / und von aller  
Kranckheit / Pestilenz / un allen Gefahren  
gnädiglich behüten / und bewahren / durch  
unsern HERRN JESUM Christum.

Beseegne und behütte uns GOTT  
der Vatter / und der Sohn / und der  
Heilige Geist / Amen.

B 3

Kir

## Kirchen = Antiphon von der Hochwürdigen Mutter Gottes.

Hæc est præclarum, &c.

**D**ieses ist das fürtrefflich und herrliche  
Sache Gefäß des Heiligen Geistes / diese  
ist die Glorwürdig und Ehrenreiche  
Stadt Gottes / diese ist das Weib der  
Tugend / und Tapfferkeit / so der Schlana-  
gen das Haupt zertretten hat. Diese ist  
wohl-gestalter / als die Sonn / schöner //  
als der Mond / hellglanzender / als die  
Morgen-Röthe / fürtrefflicher / als die  
Stern. Zu dieser laßt uns Sünder mit  
Andacht fliehen / an unsere schuldige  
Brust schlagen / und sprechen : Heilig //  
Heilig / Heilig / bist du **MARIA** //  
unser milde und gütige Frau / bewahre  
und erlöse uns durch dein Fürbitt von der  
Pestilenz / dem gähnen Tod / und in aller  
Trübsal / und mache uns theilhaftig der  
himmlischen Glorj und Herrlichkeit / er-  
höre uns / erhöre uns **O MARIA** ! daß  
dein Sohn dich ehret / und dir nichts ab-  
schlaget. Errette uns / **O Jesu** / für  
welche die Allerseeligste Jungfrau deine  
Mutter dich bittet.

v. In

**A**  
daß  
Sch  
zeit  
M  
Sei  
und  
dien  
stum

**F**  
ber  
Sta  
des H  
ster S.  
griffen

V. In aller unser Angst und Trübo  
seeligkeit!

R. Komm uns zu Hülff / O Allerseo  
ligste Jungfrau / und gützigste  
Mutter **MARJA**.

### Collect:

**A**lmächtiger Ewiger **GOTT** / wir  
bitten dich / gib / und verleyhe / auff  
das / die wir deiner Göttlichen Gnadens  
Schatz suchen / durch die Fürbitt der alles  
zeit gloriwürdigen Jungfrauen **MA-  
RIJA** / von der Pestilenz der giftigen  
Seüche / dem gähnen unversehenen Todt /  
und allem Ubel erlöset / dir in Sicherheit  
dienen mögen : Durch **IESUM** Chris-  
stum unsern **HERRN** / Amen.

**Folget das Stella Cæli;**

**verteutschet / welches in der  
Stadt Chonimbrica in Hispanien zur Zeit  
des Haupt-Sterbens / als das Jungfräuliche Klos-  
ster S. Claræ, daselbsten allbereit von der Pest er-  
griffen / auff Pergament geschrieben in eines Bett-**

lers= Gestalt der Heilige Bartholomæus, als Patron  
 des Closters ( wie geglaubt wird ) oder ein Engel/  
 täglich zu betten / und zu singen / der Abtrissin gege-  
 ben / und darüber verichwunden: Von dessen Bez-  
 brauch an/ das Closter von der Pest præservirt/  
 und erhalten worden.

1.

**D**es Himmels= Stern / welcher den  
 HERRN/  
 Mit seinen Brüsten gesäuget/  
 Vertilget hat des Todes Beschwerdn/  
 So Adams= Fall erzeuget.

2.

Dieser edle Stern geruhe nun  
 Das schädlich Gsteirn zu stillen/  
 Welches das Land will umb und umb/  
 Mit böser Seuch erfüllen.

3.

**D** Stern des Meers voll Güttigkeit/  
 Die Pest von uns abwende/  
 Vor gähnen Todtes= Bitterkeit/  
 Beschütz uns/ gib seligs Ende.

4.

**D** unser Hülfferhalt uns gesund/  
 Und laß niemand verderben/  
 Und was die Pest nun hat verwund/  
 Laß Heyl/und Gesund erwerben.

5.

5.

Was nicht vermag Kunst und Verstand/  
 Das gescheh in deinem Nahmen/  
 Dann bey dir findt man, wie bekant/  
 Stets Rath und Hülff beyammen.

6.

Erhör uns O Frau der Ehren/  
 Dann dein Sohn dich stets ehret/  
 Und was von Ihm thust begehren/  
 Das wirst allzeit gewehret.

7.

O JESU süß / errette uns/  
 Für die dein Mutter bittet/  
 Gib / daß wir von der Pest-Brunst/  
 Durch sie werden behüet / Amen.

V. Bitt für uns / O Heilige Gebähre-  
 rin Gottes /

R. Auff daß wir würdig werden der  
 Verheissungen Christi.

## Collect.

GOTT der Barmherzigkeit /  
 GOTT der Güttigkeit / GOTT  
 der Verzeihung / Der du dich erbarmet  
 hast über die Trübsal deines Volcks / und  
 dem schlagenden Engel befohlen seine  
 Hand

Hand einzuhalten; Wir bitten dich durch die Liebe jenes gloriwürdigen Sterns/ dessen Hochwehrt Brust du wider das Gift unserer Sünden ganz süßlich gesogen hast / verleyhe uns die Hülff deiner Göttlichen Gnaden / auff daß wir vor allen Pestilenz / und gähnen unversehenten Todt sicher erhalten und errettet / und von allem Verderben gnädiglich erlöset werden: Durch dich / O Herr JESU Christe / König der Ehren / der du lebest und regirest von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen.

### Ein Anders.

**D** Glanzender Stern außerkohrner Jungfrau / welche Christum gebohren / den Adams-Fall verbessert / und den Tod sambt deß Todtes-Schuld erlöschten hast / zu dir wenden wir uns. O gürtiges Gestirn / siehe uns an mit deinen lebmachenden Einfluß / wende ab von uns den Grimmen deß zornigen S. Ottes / und zertreibe die Wellen / so unserm Haupt annahen / auff daß wir nicht unversehens überfallen werden. Du scheinbarer Stern / du wohl-riechende Rosen / bitte  
Chris

Christum für uns / daß Er die Pestilenz  
gnädiglich abwende. Von Ihm begehr-  
ren wir dieser Wunden-Arzney / aber  
nicht anderst / als durch dich unsere gütig-  
ste Mittlerin / hoffen wir Ihn zu versöh-  
nen / **IESU** du gewaltiger Arzt / siehe  
uns an mit deinem gefälligen Angesicht /  
und wegen der Ehr deines Nahmens ers-  
höre uns schreyende Christen zu dir / und  
befreye uns von der Pest. Wegen der  
Fürbitt deiner Jungfräulichen Mutter  
verleyhe mildiglich / auff daß wir von al-  
ler Sucht entfernet / dir treulich dienen  
mögen / denen / so wohl auff seynd / erhal-  
te die Gesundheit / denen Kranken gibe  
sie / und verleyhe uns allen allhier deine  
Gnad allorten aber die ewige Freud /  
Amen.

## Ein anders Gebett wider

die Pest.

**H**eiliger **GOTT** / Heiliger Stars-  
cker / Heiliger Unsterblicher / Erbara-  
me dich unser. Mit halben Leben wans-  
den wir im Todt / wem werden wir zu  
Hülff suchen / als dich / **D HERR!** der  
unserer Sünden wegen billich zornig bist.  
Heis



Heiliger GOTT / Heiliger Starcker /  
 Heiliger Unsterblicher / barmherziger  
 Erlöser / übergiebe uns nicht dem bitteren  
 Todt: Verwirff uns nicht in der Zeit deß  
 Alters / da unsere Krafft wird abnehmen /  
 HERR verlasse uns nicht. Heiliger  
 GOTT / Heiliger Starcker / Heiliger  
 Unsterblicher / erbarme dich unser.

- ⁊. Von der Pest und unversehenen  
 bösen Todt befreye uns HERR /  
 ⁊. Von ewiger Verdammnuß erlöse  
 uns Christe Heyland.

### Gebett.

Almächtiger barmherziger GOTT /  
 siehe gnädiglich an deiner Majestät  
 unterthäniges Volck / und auff daß uns  
 nicht der erschröckliche Brimmen zukome /  
 wolle uns die Hand deiner Beschirmung  
 vorkommen. Durch unsern HERRN  
 JESUM Christum deinen Sohn / wel-  
 cher mit dir lebt und regiert in Ewigkeit /  
 Amen.

Lob=

Lob-Gesang von der Heiligen  
Rosalia / Fürstin / Jungfrauen / Einsie-  
dlerin / und Fürsprecherin wider die Pestilenz.

1.

**D**Schöne Rosß ohn allen Dorn/  
Vertreib die Pest / still Gottes Zorn  
Rosalia von hohen Stand/  
Der Welt von neuen bist bekant.

2.

Das Leben Christi hat gemacht/  
Daß du die eitle Welt veracht/  
All Welt und Gut daz Fürstlich-Gschlecht  
Der Pracht deß Hoffß war dir zu

3.

(schlecht.

Das hoch Gebürg soll seyn dein Hauß/  
Den Felsen grabst du selber auß/  
Biß dich zum Streit und Himmels-Cron.  
Ermahnen thäte G. Dttes Sohn.

4.

Die liebe Engel hochgeehrt/  
Ein neue Kunst dich haben geahrt/  
Wie das Gebett soll riechen fein  
Vor G. D. T. / wie zarte Röslein/

5.

Höle die dir ein Himmel war/  
Alldamit Engelischer Schaar/

Christe

Christus/ Maria dich zu grüssen/  
Sambt zwölff Jüngern sich schen lieffen.

6.

Christus dich mit der Krone ziert/  
Daß Er dich zu der Hochzeit führt/  
Hinweg mit dir/ O Erde weit!  
Dir gfallt deß Himmels-Ewigkeit.

8.

Sobald die Seel Uhrlaube nahm/  
Die Erde Leichnam nicht bekam/  
Der Felsen so sein Wohnung war/  
Bschliest ihn / fließt Wasser immerdar.

9.

Nach langer Zeit die Welt dich ehrt/  
Von dir die himmlisch Hülff begehrt/  
Zur Zeit der Pest/ach laß uns gniessen!  
Dein starckes Gebett/ so wir dich grüß-  
sen.

10.

Die Heiligste Dreyfaltigkeit/  
Seh hoch-gelobt in Ewigkeit/  
Rosalia das edle Pfand/  
Vertreib die Pest auß allem Land.

V. Der Geruch dieser Rosen steige  
auff für das Angesicht Gottes/

R. Und deß Allerhöchsten Zorn wer-  
de gestillet.

Ges

## Gebet.

**G**OTT der du den Leib deiner Dienerin und Jungfrauen Rosalice nach so vielen Zeiten unter dem Gebürg hast wöllen lassen gefunden und wider das Wüthen der Pest für deine Gläubige / zu einer Arznei verehret werden: Erhöre unser demüthiges Bitten / damit wir in Verehrung ihres Heilighumbs / oder in Freude ihrer Gedächtnuß / durch ihre Verdienst von gegenwärtigen Gefahren und von dem Ubel der Pestilenz erhalten werden: Durch **JESUM** Christum / unsern **HERRN** Amen.

Zu dem Heiligen Martyrer Sebastiano.  
Antiphona.

**O** Heiliger Sebastiane / groß ist dein Glauben gewesen / bitt für uns bey Gottes Sohn / daß wir von aller Sucht / Pestilenz / und schñöden Todt behüttet werden.  
v. Bitt für uns / O Heil: Sebastiane /  
r. Daß uns vergeben werden unsere Sünden.

Ges

## Gebet.

**A**lmächtiger/ewiger **G D E**/ der du  
 in barmherziger Ansehung der Ver-  
 diensten deines tapffern und gloriwürd-  
 gen Martyrers Sebastiani/ die allgemei-  
 ne Pestilenz-Suchten / jederzeit gnädig-  
 lich widerruffen hast: Verleyhe allen dich  
 anbettenden / daß welche unter diesem  
 Nahmen und Zuversicht zu dir fliehen/  
 durch dieses Vorbitters Verdiensten  
 von aller Gefahr des Leibs und der See-  
 len / ja allen unnatürlichen gählingen  
 Todt gnädiglich beschützet werden mö-  
 gen/ Amen.

**Zu dem Heiligen Rocho / so in**  
 der Heil: Catholischen Kirchen / unter  
 andern für ein sonderbahren Patron wider die  
 Pest gehalten / und geachtet wird.

I.

**H**eiliger Roche sey gegrüßt/  
 Der du vom Adel gebohren bist/  
 Mit einem Creutz an der linken Seit/  
 Gezeichnet / hat sehr viel bedeut.

2.

Zwölff Jahr alt gabst auß freyem Muth/  
 Den Armen all dein Haab und Gut/  
 ndll

Und bist gereyst in frembde Land /  
 Die Pest geheylt mit deiner Hand.  
 Die Krancken wunderbarlich curirt /  
 So deine Hand heylsamb berührt;  
 Freü dich Roche, dann G. Ott zu sich  
 Durch einen Engel beruffet dich /  
 Der du besonder von G. Ottes Krafft  
 Die Pest zu heylen empfangen die  
 Macht.

x. Bitt für uns O Heiliger Roche /  
 y. Auff daß wir bewahret werden von  
 der Peste.

## Collect.

O G. Ott! der du gloriwürdig bist in  
 der Glory und Ehr deiner Heili-  
 gen / und gewehrest heylsamblich ihrer  
 Bitt/ alle die / so zu ihnen fliehen/ und  
 unter ihren Schuß sich begeben: Ver-  
 leyhe gnädiglich/ durch die Fürbitt dei-  
 nes Heil: Reichigers Rocki, damit dein  
 Volck welches seine Gedächtnuß mit An-  
 dacht begehret / von der Seüch und  
 Kranckheit der Pestilenz / die er umb  
 der Ehre willen deines Nahmens an  
 seinem Leib gedultiglich erlitten / alle-  
 zeit errettet / und bewahret / deinen  
 Heiligen Nahmen inbrünstiglich ehren/

G

und

und dir von ganzem Herzen dienen  
möge : Durch Christum unsern H<sup>er</sup>ren / Amen.

## Zu denen Heiligen Vierzehnen Nothhelffern.

**S** Ihr Heilige und von Gott mit  
sonderbahren Gnaden und Frey-  
heiten zu der Menschen Trost / Hülff /  
und Heyl / begabt / und begnadete son-  
derbahre Patronen : Georgi , Blasi ,  
Erasme , Vite , Panthaleon , Christopho-  
re , Dionysi , Cÿriace , Achatı , Eustachi ,  
Egidi , Catharina , Margaretha , Barbara ;  
Ihr starcke Heroische Kämpffer / Liebha-  
ber und Diener Christi JESU : wunder-  
bahrlich in der Krafft / vest in Bestän-  
digkeit des Glaubens / unbeweglich in  
Gedult / unüberwindlich im Streitt /  
glorwürdig im Sieg / großmächtig an  
Verdiensten belohnet / mit unbegreiffl-  
cher Glori und Herzlichkeit gecrönet /  
mit unerschäßlichen Ehren = Cronen /  
scheinend und glanzend mit schneeweis-  
sen Kleydern der Reinigkeit und Heilig-  
keit / und mit Königlichem Purpur der  
Marter. Wir arme sündige Menschen  
fliez

fürhe  
ren e  
Schil  
gen se  
und g  
senet u  
ge vo  
sonder  
Patro  
uns G  
leben  
uns in  
den un  
len Za  
sen hab  
erwäh  
der We  
hen Z  
der Se  
Fürbit  
und er  
und d  
Leibs/  
ner G  
selige  
theilho  
and ve

fliehen zu euch/ suchen eure Hülff/begeh-  
 ren euer Fürbitt / ruffen umb Schutz/  
 Schirm und Rettung in dieser vor Au-  
 gen schwebender Gefahr der Pestilenz  
 und gählingen erbärmlichen Sterbens/  
 seydet unser ingedenck/ O Ihr Hochheili-  
 ge von Gott zu der Menschen Hülff  
 sonderbahrlich erkohrne Advocaten /  
 Patronen / und Nothhelffer! erzeiget  
 uns Euer Lieb/ die ihr noch in diesem  
 Leben vielen erwiesen habt/ wir ergeben  
 uns in eueren Schutz/ last uns empfin-  
 den und genieffen euer Hülff/ die ihr vie-  
 len Tausenden bishero vielfältig erwie-  
 sen habt. Bittet für uns Gott/der euch  
 erwählet/das Er uns vor aller Infection  
 der Pestilenzischen Kranckheit/ dem gä-  
 hen Todt/und allem Ubel des Leibs und  
 der Seelen durch eüere Verdiensten und  
 Fürbitt gnädiglich bewahren/ erretten/  
 und erlösen / das Leben zur Besserung  
 und Buß / frischen Gesundheit des  
 Leibs/ und der Seelen verleyhen/ in sei-  
 ner Gnad erhalten/und endlichen durch  
 seliges Absterben der ewigen Glory  
 theilhaftig machen wolle. Das gebe  
 und verleyhe uns der barmherzige güt-



tige Gott † Vatter / † Sohn / und Heiliger † Geist / hochgeehrt und gebenedeyet in Ewigkeit / Amen.

Zu dem Heiligen Antonino /  
sonderbahren Patron wider die Pest.

1.

**W**ann die Sonn will untergehen /  
Stehet zu dir all unser Flehen /  
Die wir dein Lob Bittweiß singen /  
Wollst uns im Gefahr beyspringen.

2.

Der du böse Seuch vertreibest /  
Unterschiedlich Kranckheit heylest.  
Leib und Leben uns erhaltest /  
In Lieb zu uns nie erkaltest.

3.

Unsere Nothen und Anliegen /  
Zu dir uns treibt zu verfügen /  
Daß wir umb Hülff kläglich schreyen /  
Du wollest unsere Seel befreyen.

4.

Antonine für uns bitte /  
Das uns Gott vorm Todt behütte /  
Dann durch Gottes Krafft du Ruffen /  
Kanst die Todte auß den Krufften.

5. Uns

5.  
 Uns so grosse Zufäll plagen /  
 Daß wir möchten schier verzagen:  
 Wir allein auff dich uns steuren /  
 Du wollest deine Hülff erneuren.

6.  
 Als ein Lehrer uns recht lehre /  
 Als ein Hirt uns Schäflein nehre /  
 Als ein Jungfrau unsre Herzen  
 Keusch bewahre frey von Schmerzen.

7.  
 Gott dem Vatter sambt sein Sohne /  
 Der zur Rechten sitzt im Throne /  
 Mit dem Heiligen Geist / sey Ehre  
 Bis ans End / Er Guad beschere.

8.  
 Wir dich Antoninum loben /  
 So im Himmel seelig droben /  
 Böse Seüch / Gift / Pest abländest /  
 Gesunde Luft stäts zu uns wendest.

9.  
 Dir die Element gehorgen /  
 Und der Todt / so uns verborgen /  
 Auff dein Wincken ganz erschrocket /  
 Weder uns dardurch anblicket.  
 ¶. Bitt für uns Heiliger Vatter Anto-  
 nine.

R. Auff daß wir würdig werden der  
Verheissungen Christi.

Gebett.

**D** HERR! Wir bitten dich / uns wer-  
de geholffen durch die Verdienste  
des Heiligen Antonini, auff daß / gleich-  
wie wir dich wunderthätig in ihm ver-  
kündigen / uns zu jeziger gefährlichen  
Zeit der einreissenden Pest ob deine ge-  
gen uns erwiesene Barmherzigkeit er-  
freuen. Durch IESUM Christum un-  
sern HERRN / Amen.

Eine Litaney / umb Abwen-  
dung der Pest zu betten / von unter-  
schiedlichen heiligen Patronen / so wider gemeldte  
Kranckheit angeruffen werden.

**H**ERR erbarme dich unser.

Christe erbarme dich unser.

HERR erbarme dich unser.

Christe höre uns. Christe erhöre uns.

**G**OTT Vatter von Himmel / erbarme dich unser.

**G**OTT Sohn Erlöser der Welt / erbarme dich unser.

**G**OTT Heiliger Geist / erbarme dich unser.

Heilige Dreyfaltigkeit einiger **G**OTT / erbarme  
dich unser.

Heilige **M**ARJA / bitt für uns.

Hei-

Heilige	}	Gottes Behährerin /	} Bitt für uns.
		Jungfrau aller Jungfrauen /	
		Nothheifferin /	
		Wunderbarliche Mutter /	
		Jungfrau ohne Mackel der Erbsünd empfangen /	

Heiliger Michael / bitt für uns.

Heiliger Gabriel / bitt für uns.

Heiliger Raphael / bitt für uns.

Heiliger Schutz-Engel / bitt für uns.

Alle heilige Schutz-Engel dieser Stadt und Lan-  
des / bittet für uns.

Alle heilige Engel Gottes / bittet für uns.

| Joseph /

| Job /

Heiliger David /

| Esaia /

| Johannes der Tauffer /

Alle heilige Patriarchen und Propheten / bittet für  
uns.

Heiliger Petre / bitt für uns.

Heiliger Paule / bitt für uns.

Heiliger Lusa / bitt für uns.

Alle heilige Apostel und Evangelisten / bittet für  
uns.

Alle heilige Jünger Christi / bittet für uns.

Heiliger Sebastiane / bitt für uns.

Heiliger Laurenti /

Heiliger Cosma und Damiane / bittet für uns.

Heiliger Adriane / bitt für uns.

Heiliger	Blasi /	Bitt für uns.	Heiliger	Christophore /	Bitt für uns.
	Grasine /			Dionysii /	
	Vite /			Cyriace /	
	Benedeslae /			Oswalde /	
	Panthaleon /			Achact /	
	Procopi /			Sigismunde /	
	Bruno /			Juliane /	
	Cajetene /			Eustachi /	

Alle heilige Martyrer / bittet für uns.

Heiliger	Sylvester /	Bitt für uns.	Heiliger	Martialis /	Bitt für uns.
	Gregori /			Bilibrorde /	
	Augustine /			Theodore /	
	Eutychi /			Gudualdis /	
	Benno /			Johannes von Nepomuck /	
	Ceadda /			Peter Thomas /	
	Carl Borromäe /			Niceta /	
	Eligi /			Heriperte /	
	Fredegunde /			Malachia /	
	Galle /			Euchari /	
	Laurenti /			Maximine /	
	Gregori Thau- maturge /			Martine /	
	Kemade /			Macari /	
Kemigi /	Egidi /				

Alle heilige Bischöff / bittet für uns.

Alle heilige Lehrer / bittet für uns.

Heiliger Antoni / bitt für uns.

Heiliger Roche / bitt für uns.

Heiliger Bernarde / bitt für uns.

Heiliger Odilo / bitt für uns.

Bitt für uns.

Heiliger	Sebbe /	Bitt für uns.	Heiliger	Ludovice /	Bitt für uns.
	Thomas /			Magne /	
	Bernardine /			Eugeni /	
	Nicon /			Ignati /	
	Alberte /			Laveri /	
	Guido /			Borgia /	
	Nicolae von Tolentini /			Francisce /	
Guntrame /	Antonine /				

Heilige Drey König / bittet für uns.

Alle heilige Beichtiger / bittet für uns.

Heilige	Catharina Se-	Bitt für uns.	Heilige	Genovesa /	Bitt für uns.
	nensis /			Paulina /	
	Theresia /			Kosalia /	
	Ludwina /			Francisca /	
	Digna /			Margaretha /	
	Gertrudis /			Barbara /	
	Anna /			Ludmilla /	
	Elara /			Godoberda /	
Maria Magda-	Edilburga /		Johana v. Creutz /		
lena /					

Alle heilige Jungfrauen und Wittfrauen / bittet für uns.

Alle heilige Fürsprecher und Patronen wider die Pest / bittet für uns.

Von allem Ubel / erlöse uns O Herr.

Von allen Sünden / erlöse uns O Herr.

Von deinem Zorn / erlöse uns O Herr.

Von böser Kranckheit / erlöse uns O Herr.

Von Hunger und Krieg / erlöse uns O Herr.

Von gähnen unversehenē Todt / erlöse uns O Herr.

Von Pestilentz /  
 Von ewiger Verdambnuß /  
 Durch dein unendliche Barmherzigkeit /  
 Durch deine unendliche Verdienste /  
 Durch dein bitteres Leyden und Sterben /  
 Durch dein heiliges Creuß /  
 Durch die bittere Schmerzen deiner heiligen  
 fünf Wunden /  
 Durch die Fürbitt der allerseeligsten Jungfrau-  
 en MARIA /  
 Am Tag unserer Trübseeligkeit / wir Sünder bit-  
 ten dich.

Erlöse uns D HErr.

Daß du uns gnädig sehest /  
 Daß du uns verschonest /  
 Daß du uns zu wahrer Buß und Besserung  
 deß Lebens bekehrest /  
 Daß du uns Fried und Sicherheit verleyhen  
 wollest /  
 Daß du alle Betrübte trösten wollest /  
 Daß du uns von schwerer Kriegs-Gefahr er-  
 ledigen wollest /  
 Daß du uns von Hungers-Noth und Theu-  
 rung errettest /  
 Daß du uns von Gefährlichkeit der Pest er-  
 lösen und behüten wollest /  
 O du Lamb Gottes / der du hinnimbst die Sünd  
 der Welt / verschone uns D HErr.  
 O du Lamb Gottes / der du hinnimbst die Sünd  
 der Welt / erhöre uns D HErr.  
 O du Lamb Gottes / der du hinnimbst die Sünd der  
 Welt / erbarme dich unser.

Wir bitten dich / erhöre uns.

Chri-

Christe höre uns.  
 Christe erhöre uns.  
 HErr erbarme dich unser.  
 Christe erbarme dich unser.  
 HErr erbarme dich unser.

Vatter unser/ 2c. Ave Maria/ 2c.

V. Und führe uns nicht in Versuchung.  
 R. Sondern erlöse uns von dem Ubel/ Amen.  
 V. HErr erhöre mein Gebett.  
 R. Und mein Ruffen laß zu dir kommen.

### Gebett.

**W**ir bitten dich / O HErr! durch  
 deine milde Barmherzigkeit! du  
 wollest durch die Fürbitt der Seeligen  
 allezeit Jungfrauen MARIA, und dei-  
 ner Lieben Heiligen / uns straffwürdige  
 Sünder von der Widerwärtigkeit die-  
 ser gefährlichen Zeit behütten / und da  
 wir uns von ganzem unserm Herzen  
 vor dir demüthigen / wollest uns gnä-  
 diglich vor aller gefährlichen Krankheit  
 erledigen. Durch Christum unsern  
 HErrn / Amen.

V. Von dem gähnen und unversehenen Tode.  
 R. Erlöse uns HErr Jesu Christe.

Lita=

Erlöse uns O HErr.

bitt

Wir bitten dich / erhöre uns.

Sünd

Sünd

nd der  
Chri



## Litaneen /

Zu der Heil. Jungfrauen  
M A R I A,

Umb Abwendung der Pest.

**M**arie eleyson. Christe eleyson.  
Kyrie eleyson.

Christe höre uns. Christe erhöre uns.

Gott Vater in dem Himmel / erbarme dich unser.

Gott Sohn Erlöser der Welt / erbarme dich unser.

Gott Heiliger Geist / erbarme dich unser.

Heilige Dreyfaltigkeit ein einiger Gott / erbarme  
dich unser:

Heilige Maria / bitt für uns.

Heilige Gottes Gebährerin /

Heilige Jungfrau aller Jungfrauen //

Mutter Christi /

Mutter der Göttlichen Gnaden /

Allerreineste Mutter /

Allerkeuscheste Mutter /

Du ungeschwächte Mutter /

Du unbesleckte Mutter /

Du liebliche Mutter /

Du wunderbahrliche Mutter /

Du Mutter unsers Schöpfers /

Du Mutter unsers Erlösers /

Du allerweiseste Jungfrau /

Du Ehrwürdige Jungfrau /

Bitt für uns.

Du

Du Lobwürdige Jungfrau /  
 Du gewaltige Jungfrau /  
 Du gütige Jungfrau /  
 Du getreue Jungfrau /  
 Du Spiegel der Gerechtigkeit /  
 Du Sitz der Weißheit /  
 Du Ursach unsers Heyls /  
 Du Geistliches Gefäß /  
 Du Ehrwürdiges Gefäß /  
 Du fürtreffliches Gefäß der Andacht /  
 Du Geistliche Rosen /  
 Du Thurn Davids /  
 Du Helffenbeinener Thurn /  
 Du güldenes Haus /  
 Du Arch des Bunds /  
 Du Himmels-Porten /  
 Du Morgenstern /  
 Du Heyl der Kranken /  
 Du Zuflucht der Sünder /  
 Du Trösterin der Betrübten /  
 Du Helfferin der Christen /  
 Du Königin der Engelen /  
 Du Königin der Patriarchen /  
 Du Königin der Propheten /  
 Du Königin der Aposteln /  
 Du Königin der Martyrer /  
 Du Königin der Beichtiger /  
 Du Königin der Jungfrauen /  
 Du Königin Aller Heiligen /

Bitt für uns.

O du

Du Lamb Gottes / welches du hinnimbst die  
Sünd der Welt / verschone unser HErr.

Du Lamb Gottes / welches du hinnimbst die  
Sünden der Welt / erhöre uns O HErr.

Du Lamb Gottes / welches du hinnimbst die  
Sünden der Welt / erbarme dich unser.

Christe höre uns.

Christe erhöre uns.

V. Bitt für uns / O heilige Gottes Gebährerin.

R. Auf daß wir theilhaftig werden der Verheiß-  
ungen Christi.

### Gebett.

**O** Allmächtiger Ewiger Gott / ein Ers-  
schaffer Himmels und der Erden / in  
dessen Hand und Gewalt stehen alle  
End der Welt / das Leben und der Todt :  
Wir deine arme unwürdige Kinder sa-  
gen dir Lob und Danck / daß du uns bis-  
hero so vätterlich verschonet / und von  
der abscheülichen Sucht der Pestilenz  
so gnädiglich behütet hast ; Wir bitten  
dich mit reüigen und demüthigen Her-  
zen / du wollest auch noch ferner und hin-  
füro uns und die Unserigen von dieser  
gefährlichen schädlichen Sucht und  
Kranckheit / mit welcher du die Sünden  
der

de  
ten  
He  
den  
dir  
HE  
wilt  
soll/  
sohn  
Such  
du m  
das l  
das v  
Sohn  
und u  
dem se  
er nich  
Volck  
den To  
schonen  
des Sü  
re und l  
ter! sey  
Noth/ t  
Herzen  
sind die

Der Menschen zu straffen pflegest / behüt-  
ten und bewahren / Damit wir deinen  
Heiligen Nahmen preysen / den Weeg  
deiner heiligen Geboth wandlen / und  
dir würdiglich dienen mögen ; O  
H<sup>ER</sup>z! wir bitten auch / wie du dann  
wilt / daß einer für den andern bitten  
soll / für alle diejenige Verther / und Ver-  
sohnen / welche mit dieser abscheülichen  
Sucht getroffen / und behaftet seynd /  
du wollest nicht ihre Sünden / sondern  
das bittere Leyden und Sterben / und  
das rosenfarbe Blut deines geliebten  
Sohns / unsers H<sup>ER</sup>zn I<sup>ES</sup>u Christi /  
und unser armes Gebett ansehen / und  
dem schlagenden Engel gebiethen / daß  
er nicht weiter schlagen / sondern dein  
Volck / für welches dein einiger Sohn  
den Tod deß Creüßes gelitten hat / ver-  
schonen / dann du ja nicht willst den Tod  
deß Sünders / sondern daß er sich beke-  
re und lebe. O H<sup>ER</sup>z Himilischer Vatz-  
ter! seye uns gnädig / hülff uns in aller  
Noth / tröste alle traurige und betrübte  
Herzen / erhalte die Gesunde / mach ge-  
sund die Krancken / denen Abgestorbe-  
nen

nen gieb die ewige Ruhe / und uns Lebendigen ein seeliges Ende / und nach diesem Leben das ewige. Das verleyhe uns O getreuer Vatter! durch die Verdiensten deines geliebten Sohnes **JESU** Christi / unsers HErrn und Heylands / und durch die Vorbitt seiner Werthen Mutter und Jungfrauen **MARIA**, des Heiligen Martyrers **Sebastiani**, der Heiligen Beichtiger **Benno- nis** und **Rochi**, der Heiligen Jungfrauen **Rosalia**, und aller lieben Heiligen; Der du lebest und regierest in vollkommener Dreyfaltigkeit / wahrer und einziger **GOTT** in alle Ewigkeit /

**A M E N.**



Von der

**V**est /

Oder

**S**euche.

tu  
ti  
M  
ste  
un  
be  
te  
he  
S  
in  
al  
fer



## Von der Pest/oder Seüche.

**D**iese Pest / oder Seüche ist ein grausambe fast unergründliche Kranckheit / so von einem spirituosischen / subtilen / und anfälligen giftigen Dampff entstehet / welche das Weesen des Geblüths und Lebens-Geister urplötzlich solviret / oder coaguliret / und das Herz seiner Kräfte des Lebens beraubet / oder mit wenigen Worten zu sagen / eine Vergiftung des ganzen Menschlichen Leibs / sowohl derer Säften / als andern Theilen.

Die Ursach ist entweder auffer- oder innerlich / es muß aber sowohl die eine als die andere Macht haben / dem Blut sein natürliches Weesen und Krafft urplötzlich



plötzlich zunehmen / und solches bald durch die unnatürliche hefftige Gährung oder Aufswahlung erhitzet / verschärffet / dünn / und flüchtig / woraus Petetschen / Brand-Blattern / und Carbunckel / besonders in Galllichtigen und truckenen Leüthen entstehen / bald auß Abgang der natürlichen Gährung oder Bewegung des Geblüths und anderen mit demselben lauffenden Säften des Menschlichen Leibs / selbte star / sulzig / dick / und gleich einer Buttermilch gerunnen machet / wovon die Geschwär / und Beülen zu unterschiedlichen Orthen des Leibs / absonderlich in denen Keyhen oder Schoß / unter denen Achseln und hinter denen Ohren / in feuchten Leüthen herrühren / und daher wohl zu beobachten / daß bey diesen letzteren Zufall / selten sonderliche Hiß oder Alteration, ja in der Puls und Harn fast keine Aenderung zu spühren ist.

Was diese anfällige Seüche und sein Macht anbelangt / befließen sich viel uns zu verstehen zu geben / aber dieses Viel / ist viel weniger als nichts ; dan  
sie

sie so veränderlich ist / daß niemahls eine Pest mit der andern übereinkommet / und was in einer Pest geholffen hat / in der andern oftmahls nichts würcket.

Man weiß gleichwohl / daß sie uns oftmahl von dem Himmel auß Verhängnuß Gottes / wie auß Heiliger Schrift zu sehen / zugeschicket wird / daß die Luft auch auff allerhand Weise könne angestecket werden / ist bekant / bald durch Dämpffe / oder Dünste des Erdreichs / bald durch stinckende faule Wasser / bald durch abgestorbene Körper / welche entweder gar nicht / oder doch nicht tieff begraben seynd ; bald durch West = und die Faulung erweckende Winde / unbeständige / bald warme / bald kalte / bald feuchte / bald truckene Luft / welche sich dieses Jahr mercklich und ungewöhnt gezeiget.

Zu diesem kommet auch dieses Jahr das allzu grosse Elend / Jammer / Armut / und Hungers Noth vieler Menschen / worauß durch so übles Essen und Nahrung die Menschliche Leiber müssen nothwendig verderbet und zur Fau-

lung gebracht werden; nichtweniger geschieht diese Ansteckung oft durch inficirte Menschen / zc. welche die Seuche andern nach und nach zubringen / und also mehr Leütthe und die Luft anstecken; Auch werden wir gewahr / daß dieses ansteckende Gift in Stroh / Kleydern / Brieffen / und andern dergleichen Sachen / lange Zeit kan verborgen bleiben / mit Schaden derjenigen / so nacher darmit umbgehen.

## Von Præservativen / oder Verwahrungs - Mittl insgemein.

Nachdem durch ein ordentlich gutes Regiment und vorgehender Vorsehung nothdürfftiger Præservativen und Arzneyen gar viel Menschen / so sich deren gebrauchen / von dieser Kranckheit errettet und erhalten werden möchten: So wird dem Reich und gemeinen Mann zu gut / eine kurze Polizey - und Lebens - Ordnung hierunter vorgeschrieben / und in allen Apotheken allhie und auff dem Land /  
viel

viel gute Arzney und Fürsorgung in diesen gefährlichen Läuften nutzbar und ersprießlich / desgleichen zur Rechtfertigung und Reinigung der Luft / auß / und in denen häufiglichen Wohnungen etliche gute Mittel zu machen / verordnet / die einem jeden / so deren bedürfftig / und jemand von dieser Kranckheit angegriffen wurde / für ein Remedium und Arzney sollen mitgetheilet werden / welches alles ein jeder daselbst zu seiner Nothdurfft suchen mag / worbey auch ein jeder / welchen diese Kranckheit angreifen möchte / zu beobachten hat / daß er keines weegs lang verziehen solle.

## Præservatio publica oder gemeine Verhüttung.

**E**rstlich: Ein eyffriges und andächtiges Gebett zu dem / der uns diese Plage zusendet / ist das beste und fürnehmste Mittel / sich vor der Pest zu bewahren.

2. Niemanden von einem inficirten Orth in die Stadt oder Land einlassen /

und die Gesunden von denen Angesteckten abzusondern.

3. Keine Kleyder oder andere Hauß-Mobilien / so von einem inficirten Orth kommen / in die Stadt tragen / noch verkauffen lassen / unter grosser Straff.

4. Die Häuser / Gassen / und Winckel rein und sauber halten / und alles / so ein übel Gestanck verursacht / auß dem Beeg raumen.

5. Die Brunnen / Wasser = Kästen und Rinnen sauber halten / und Achtung geben / daß sie nicht inficiret werden.

6. Wann nunmehr die Infection in einem Orth eingerissen wäre / das beste / und den Christen ein zuläßiges Mittel ist / die Flucht bey Zeiten zu nehmen / man muß weit weichen / und langsam wieder kommen.

7. Die Schänck = Häuser / Baadstubben / Schuhlen / und was dergleichen Zusammenkunfften / verbiethen.

8. Die Gassen = Hunde und Tauben abschaffen / und die Katzen aufffangen lassen.

9. Wann

9. Wann der Lustt inficirt wurde/  
selbigen mit Stücken und Musqueten  
ohne Kugel loßgeschossen/ wie auch die  
Gassen und Plätze mit angezündeten  
Küffernen / und Dannen = Holz / und  
Wacholder = Streichen vier und zwanz-  
zig Stunden lang/ reinigen.

10. Die Häuser sauber halten/ und  
selbige mit Schwefel / Pech / Wachol-  
derbeeren und Saltz frühe und Abends  
von unten an berauchern.

11. Einen tauglichen Orth zum  
Lazareth oder Spital / wo die arme In-  
ficirte / und noch Lebende sollen außge-  
tragen werden / außserhalb der Stadt  
beym Wasser erwählen ; Worbey zu  
beobachten / daß das Wasser von selbi-  
gen Orth in die Stadt kein Zulauff  
habe.

12. Item/ umb ein ander Probier-  
Orth genannt/ nicht weit von Lazareth/  
wo die noch Gesunde und Verdächtige  
gleichwohl auß denen inficirten Häu-  
sern ziehen wolten / oder solten / sich  
sechs Wochen auffhalten möchten / sich  
bewerben.

13. Wie auch umb ein dritten Orth Convalescent genant / auß der Stadt nicht weit von dem Lazareth / allwo die genesete noch sechs Wochen lang / sich auffhalten sollen / eh und bevor sie unter die Leüth kommen.

14. Das Lazareth oder inficirte darinn / mit Geistlichen / Barbierern / Apothekern / Spitalmeistern / Wirthern / Sperrern / Todtengräbern / Außführern und andern Bedienten / Arzneyen / Essen und Trincken gebührend versehen lassen ; solche Persohnen aber / welche die Krancken bedienen / sollen absolute und unter grosser Straff in kein gesundes Haus gehen / sondern in ihren abgesonderten Wohnungen verbleiben ; Wann auch in der Stadt in einem Haus eine Persohn erfrancket / muß solche alsobald herausgenommen / oder wann sie wollen / sambt denen Gesunden / die bey ihr bleiben wollen / versperren / und sie durch die Zutrager / durch die Fenster versehen lassen ; Dieses ist auch nöthig annoch zu erinnern / sofern Gott verhängen solte / daß alle solche  
Leü-

Leüthe absterbeten/ oder solcher gestalt  
erfranceten/ daß niemand zu Bestätti-  
gung derer Todten mehr vorhanden  
wäre ; damit nicht mehr und mehr Ges-  
sunde/ die man darzu anwendet/erfran-  
cken/und dem Ubel dermahleins ein End  
möge gemacht werden / so lasset die  
Todte mit langen Hacken/ in die darzu  
schon gemachte Gruben mit obbemelter  
Erforderung ziehen/und tieff begraben.  
NB. Schlußlichen / erinnern Wir / so  
lang Gott ein Orth oder Gemeinde  
von solcher Seüche bewahret/ daß man  
sich verseehe mit genugsamben Wachten/  
vergrabet die Neben- Weeg / richtet  
Schrancken auff / damit niemand ver-  
dächtiger hinein komme / welches höchst  
nöthig/ und zu grösserer Sicherheit die-  
nen wird ; Endlichen wollen Wir auch  
dieses nicht unerinnert lassen / weilen  
wir alle und jede Menschen zu unsern  
Schöpffer und Erlöser / als letzten Ziel  
und End zu gelangen / erschaffen seynd/  
der Todt gewiß / die Stund ungewiß /  
bey diesen Zeiten aber gar kein Augen-  
blick sicher ist ; Also wird jedermännig-  
lich



lich ernstlich ermahnet / sein Leben also anzustellen / daß er allezeit bereit / bey GOTT zu erscheinen / gefunden werde ; Dann diese NB. so schnelle und oft alle Sinnen beraubende Kranckheit / die Zeit zu dieser so nothwendigen Bereitung / gemeiniglich nicht zulassen wurde ; Dieses haben Wir zu End dieses Tractatls vorgetragen ( gleich wie es auch ander Orthen gar löblich geschehen ) und ist warhafftig nöthig / den Greül und Gewalt dieser Seüch jedermann vorher zu erklären / damit man insgemein dar durch unterrichtet / desto ehender und allererstens sich mit GOTT vereinigen / von Sünden abstecken / Buß thun / und Gutes würcken / mit mehrern Eysfer nach allen Kräfte trachte ; So Wir allen und jeden von Herzen wünschen.

15. So bald einer stirbt / ein warmes Laibl Brod auff's Maul legen / und auff beyden seithen des Leichnambs zwey Schaffel mit warmen Wasser stellen / den todten Leib sambt den Kleydern ohne Sarg / auß der Stadt oder Lazaret führen / drey = oder vier Ehlen tieff

tieff nackend begraben / mit ungelösch-  
ten Kalch bestreuen / mit Wasser begies-  
sen / und hernach mit wohlgeschlagener  
Erden bedecken lassen.

16. Alle Kleyder und Bether / wo  
der inficirte Darinnen gelegen / an einem  
freyen Luft verbrennen / oder tieff in die  
Erden vergraben / das übrige / was im  
Haus verblieben / und sich waschen läßt /  
mit Weinrauthen oder Wacholder-Es-  
sig und scharffer Laugen abgerieben /  
aufgelüftet / und alles eingerauchert  
werden; Von diesen werden Wir zu  
End von Reinigung derer Häuser mehr  
reden.

17. Die inficirte Häuser / und da-  
rinnen befindliche Mobilien / ehe man sie  
wiederumb beziehet / sechs Wochen lang  
alle Tage ein- oder zweymahl fleißig  
auflüftern / reinigen / und außrauchern  
lassen / worbey zu beobachten / daß alle-  
mahl und zuvor die Thüren und Fenster  
zugemacht / wie auch eine Stund vor  
dem Rauchern wiederumb auffgema-  
chet / auch die Zimmer außgeweiset wer-

Den sollen/ so aber alles durch darzu bestellte Leütthe geschehen muß.

## Medicinalische Præserva- tion, oder Verhüttungs-Mittlen.

Die ganze Medicinalische Præservation von dieser Seüche / bestehet fast in diesen Stücken/ als nemblich :

### I.

**I**n dem Luftt/ so der Mensch durch den Athem zu der Lungen und Herzen / auch durch die Schweiß- Löcher zu sich ziehet / corrigiren / und wo einer mit inficirten Leütthen umbgehen / und reden müste / also die Unterredung pflegen / damit er ihrem Athem nicht an sich ziehet / und der Leibs- Dunst ihme nicht schaden möge / so mit zwischen einem und dem andern angesteckten Feuer / gehaltenen Pech- Fackel / Rauch- Balsam / schmeckenden Kügelle / Zeltel / Wasser und Eßig geschehen kan ; das beste und sicherste Mittel ist / so lang man in solchen inficirten Orthen ist / den Speichel niemahl hinein schlicken / sondern

Der so oft er in Mund kombt/ außspürzen: Andere præserviren sich (so oft und vielmahl probirt worden) mit dem Rauch-Toback/ welche solchen ertragen können.

Man soll sich aber am meisten hüten/ angesteckte Kleider/ Bether/ Hembder/ Laylöcher oder andere Fahrnussen von denen Inficirten zu berühren/ Dann die Erfahrung giebt / daß man sich so gar durch Geld/ Stühl/ und Bänck/ welche nicht vorhero wohl gereiniget worden/ angestecket hat.

2. Weil auch die Erfahrung giebt / daß auch solche Gefahr auß grosser Veränderung der Menschlichen Leiber/ und derer Darinn begriffenen Feuchtigkeiten entstehe und herrühre / insonderheit wann eine äusserliche Ursach / als unmäßiger Zorn / grosse Kummernuß / Traurigkeit / Forcht oder Sorg / überflüssiges Essen und Trincken/ 2c. Als soll man sich / sonderlich der Zeit / am Essen und Trincken/ auch Schlaffen und Wachen mäßig halten/ und von unverdäulichen Speisen / welche die Adern

verg

verstopffen / Das Geblüth verunreinigen / und die Melancholen verursachen / auch zur Ansteckung Gelegenheit geben / und die Cur weit schwehret / ja unmöglich machen / als da seynd: von alten Rind = Vieh / item das Schweinene / gerauchert: und sehr gewürzte Fleisch / Gänß und anderes auff dem Wasser schwimmendes Gefliegelwerck / Fisch auß stinkenden Teüchen und stehenden Wassern / Milch / Käß / rohes Obst / Schwammen / Bohnen / Erbsen / Fasolen / und dergleichen / 2c. welches alles ein grobes faules Geblüth machet / auch von jungen und alten starcken Wein / und trüben unaußgelegenen Bier / sich hütten; Der wohl angemachte Bermuth / und andere wohl abgelegene Wein / und das wohl außgelegene Bier / Daren man Allant / Angelica, Zittwer / Wurzel / Schaffgarb / Gaisbarth's Kräuter hengen kan / in einer mäßigen Quantitet getruncken / stärcket die Natur wider die Pest / nie nüchtern / nie voll / thut in Sterbens - Läußen wohl / jedoch muß man den Leib mit Essen und

Trina

Trincken nicht überladen/ und sich voll-  
 sauffen / dann es werden dardurch die  
 natürliche Kräfte geschwächet / wel-  
 che hernachmahls dem Gift keinen  
 Widerstand zu thun vermögen ; Sonst  
 seynd die beste Speisen vor diejenige /  
 so sie haben können/ das Kalb = Ziegen-  
 und Schaaf = Fleisch/ Hünner/ Rebhün-  
 ner / Capauner / Indianische Hünner /  
 Schneppen / Lerchen / Fincken / vor al-  
 lem die Tauben / junge Haasen / Forel-  
 len/ Hechten/ Grundeln/ Eyer/ Cicori/  
 Endivi/ Sauerampff/ Borag/ Buglos-  
 sa / Petersill / Kerbelkraut/ Rosmarin /  
 Scorzoner = Wurzl/ Limonien/ Pome-  
 ranzen/ Rappern ; zu denen Speisen soll  
 der Citron = Limoni = und Pomeran-  
 zen = Saft / wie auch der Eßig/ so dem  
 Gift gar sehr zuwider ist/ mit Schaaf-  
 garben / Ringelblühen/ und Citroni-  
 Schaalen angemacht / nicht gespahret  
 werden. Allerley Gewürz zu dieser  
 Zeit mit Maasß gebraucht / ist nutzlich /  
 außgenommen der Zucker / und das  
 süsse Schleckerwerck.

3. Weil man sich in Essen und Trin-

B \*

cken

cken so mäßig nicht halten kan/ daß sich in einem Leib böse Feuchtigkeiten nicht sammeln solten; Als wird ein jeder mit des Medici Rath/ den Leib offen halten/ bißweilen / als ein - oder zweymahl in der Wochen zwey / Drey / oder vier Pestilenzische Pillen / Avicennæ, Ruffi, oder Platheri, so in der Apothecken zu finden/ einnehmen.

4. Den Schlaf unter Tags soll man meiden/ auch nach dem Nacht-Essen / nicht alsobald schlaffen gehen/ sondern sich darvor etwas mit dem Auf- und Abgehen/ abhalten.

5. In dieser Zeit soll sich auch ein jeder Mensch befleissen / er bleibe zu Hauß / oder gehe über die Gassen / daß er das Herz und Leib stärcket / auch ein Præservativum einnehme/ oder gebrauchhe/ damit die austreibende Krafft des Leibs wider die Strahlwurff des Giffts gemehret und erhalten werde/ auff daß der Zunder/ so in Menschen verborgen lieget/ nicht leichtlich haßte oder empfahe/ darzu dann der Allmächtige Gott auß Väterlicher Vorsorge/ viel und  
mans

mancherley gute Mittel verordnet/und erschaffen hat / welche der Verständige nicht verachten/ sondern sich deroselben in Gottes Forcht / nach Gottes Ordnung gebrauchen wird.

6. Weil nun solche Mittel nicht gleicher Tugend und Würckung seynd/ sondern eins das andere weit übertrifft/ wegen seiner besondern Signatur, Proprietet / und Eigenschafft / hat Gott auch den Arzt dem Menschlichen Geschlecht zu gut eingesehet/ welcher solche Arzneyen weiß zu erwählen / und eine der andern vorzuziehen. Darumb ist nicht wenig daran gelegen/ bey erfahrenen Medicis, und nicht bey Weibern und Stimplern hierinn Rath zu suchen/ und umb Mittheilung zu bitten/was sie durch lange Übung am meisten bewerth befunden/damit man es desto sicherer/ und mit grösserem Nuß gebrauchen kan; sintemahlen diese hefftige Seüche gar keinen Anstand oder Aufschub leydet.

7. Das beste ist / daß man sich zu Haus halte/ und an solchen Orthen/da



man von inficirten Menschen nicht angeblasen und verletz werden kan; Auff daß auch dieses nicht geschehe / ist rathsamb / die Wohnung nicht allein rein zu halten / sondern auch von allen bösen Lüfften zu verwahren / so mit diesem Rauch geschehen kan: Nemb Schwefel / Pech / Kranoweth = Gestreich / Beer oder Späne / Schaafgarb = Kraut / und wenig Kampffer / mach ein Rauch darauß / darmit das Hauß zwey = oder drey = mahl des Tags / von unten anrauchern.

8. Ist höchst = nöthig / ehe und bevor Wir etwas von innerlichen Präservativ - und Verhüttungs = Mitteln melden (gleich wie es auch unten von denen Curativ - oder Rettungs = Mitteln geschehen wird) jedermänniglich vor allem dieses wohl in Acht zu nehmen / und zu erinnern / damit sie die gute und wohlwürckende Natur mit vielen und unnöthigen Arzneyen nicht turbiren / belästigen / und schwächen; Daher / wann man doch auß dem Hauß gehen will / oder müste / umb auch desto besser von der bösen Lustt oder Infection bewahrt

wahrt zu seyn / so soll dieses niemahl  
nüchtern geschehen / sondern vorhero  
von ein- oder andern folgenden / sowohl  
in vorigen grausamben Pesten / oder  
Seüchen / durch die berühmteste auch  
außgesetzte Medicos, als auch in dieser  
gegenwärtiger Kranckheit bewehrten  
Præservativ - oder Verhüttungs - Mit-  
teln / fleißig brauchen.

Das Erste / so warhafftig keinen  
Menschen schaden kan / und ist doch (wie  
vornehme Medici attestiren) sehr vielen  
ersprießlich befunden worden / also daß /  
da die Seüch in ein Haus oder Gemein-  
de kommen / die übrige / so sich dessen ge-  
braucht / nicht leichtlich seynd angeste-  
cket worden / nemblichen : Man nimbt  
Cöllnische Kreyden zehen Gersten-  
Körnln schwehr / und Langen Pfeffer  
fünff Gersten-Körnln schwehr / dieses ge-  
pulverisirt / das niembt man fruh in  
ein Wasser drey Tag nacheinander /  
hernacher wiederhollet manns die Wo-  
chen zweymahl / denen Kindern werden  
nur etliche Gersten Körnln schwehr ge-  
geben.

Das andere Mittl / welches in vielen Seüchen von denen berühmten Doct: Boë - Sylvio, Barbette, Diemer, Broek, &c. und von uns selbst in vorziger Seüche höchst bewerth befunden worden / ist die Aqua Prophylactica oder Gifft = Eßig / und wird also bereitet:

Man nimbt

Angelica - Wurzl	} jedes 2. Loth.
Zittwer = Wurzl	
Rauten = Blätter	4. Hand: voll.
Melissen = Blätter /	
Scabiosen = oder Apostem - Kraut.	
Ringl - Blumen /	jedes 4. Loth.
Unzeitige Wallische zerschnittene Nuß	
2. Pfund.	

Frische und safftige Citronen / so auch müssen zerschnitten werden 1. Pfund.

Diese Species müssen alle in ein saubern Mörsen gethan / und zusammen gestossen werden / alsdann gisset man darauff des besten Wein = Eßig gegen 3. Viertel Theil und distiliret solche Species mit warmen Aschen / vor sich in ein Gläsernen Kolben / biß 12. Pfund / laßet es über Nacht also stehen / hernach mit

mit dem linden Aschen Feuer biß zur  
 drucken (jedoch daß es nicht anbrenne)  
 herüber destillirt; diesen Gifft-Eßig  
 hebet man auff zum Gebrauch / dieser  
 Gifft-Eßig zu Verhüttung der Seüche  
 wird morgens früh oder in ein beliebli-  
 chen Wasser / oder Suppen oder Ger-  
 stenschleimb ungefehr ein kleinen Löffel-  
 voll weniger oder mehr / denen Kindern  
 werden nur etliche Tropffen gegeben;  
 Wer nun aber schon mit wärcklicher  
 Kranckheit behaft ist / so wird dieser  
 Pest und Gifft-Eßig mit andern guten  
 Mitteln vermischet / wie hernach in  
 denen Curativ- oder Rettungs- Mit-  
 teln zu sehen ist; Nebst diesen kan man  
 auch ein paar Messerspiß eines oder des  
 anders Electuarij pestilentialis oder  
 prophylactici einnehmen / und darauff  
 ein- oder zwey Löffel des Speiß- oder  
 Pestilenz-Eßigs / oder Pestilenz-Was-  
 sers trincken / wie auch das Herß / die  
 Puls / und Naasen = Löcher mit einem  
 Pestilenz-Balsam anstreichen.

Item / Pestilenz = Zeltel unter der  
 Zungen halten / und riechente Kugel in

der Hand tragen/und darzu schmecken;  
 Insgemein aber/wan man das Gefind  
 hinaus schicken müste / so soll solches  
 niemahl nüchtern gehen / sondern  
 ehe man außgehet/ vorhero ein Truncf  
 warmes Bier / worinn das Schaaf-  
 garbkraut gesotten hat / trincken / so  
 auch denen Schwangern Weibern nutz-  
 lich und sicher ist/ oder man nehme ein-  
 oder zwey Becherle voll wohl warmes  
 Wasser / in welchen nach Proportion  
 30. oder 40. oder mehr Wacholder-  
 Beer / vorhero ein wenig zertrückt /  
 wohl auffgesothen worden / und her-  
 nach wie ein Thee wohl warm trin-  
 cken / so anstatt andern Suppen gar  
 wohl dienen / und besonders denen Ar-  
 men ersprießlich seyn wird/ der es et-  
 wan in Bier also nehmen will / stehet  
 ihm solches frey ; Auch können andere  
 die allgemeine Wacholder-Beer-Sulz  
 früh morgens 2. oder 3. gute Messer-  
 spiß einnehmen/ so auch gar bewerth ist.  
 Oder zwey = bis 4. Myrrhen = Körner  
 abschlickten ; Oder etliche zeitige Wa-  
 cholder = Beer eine Nacht in guten Es-  
 sig

sig waichen/ sie darnach drucknen/ dar-  
von des Morgens sechs oder sieben ge-  
teuet/ und dann allein oder mit ein paar  
Kampffer-Körner hinab verschlingen.

Oder zween oder drey Bissen Brod  
mit frischen Butter/ Rauthen-Blätter  
und Wälschen Nuskörnern essen.

Oder einen Eßig mit Rauthen-  
Blätter/ Schaaf-garben-Gipffel/ Rin-  
gelblühe/ Wacholder-Beern/ und Wäl-  
schen Nuskörn zuriichten/ und darvon  
täglich frühe nüchtern/ einen guten Löß-  
fel-voll einnehmen.

Oder ein stuck Brod in obgemelten  
Eßig eingekunckt / mit wenig Schwefel  
bestreut genießten.

Oder einen halben Löffl = voll  
Scorpion-Del mit einer lautern Sup-  
pen oder Bier Frühe nüchtern einneh-  
men/ auch mit selbigem Del das Herz/  
die Naasen-Löcher / Hand / Puls / die  
Schoos / und unter die Achseln anschmi-  
ren.

Oder ein Trunct seines eigenes/  
oder Knabens-Harm nüchtern trincken.

Oder ein Messerspiß von diesem

Pulver (so doch bey schwangern Weibern nicht allerdings sicher ist) mit einem frischen Uy einnehmen.

Nimb Schwefel ein Loth / Myrrhen ein Quintl / Saffran ein halb Quintl / Kampffer zwanzig Gran / stoß alles zu einem subtilen Pulver.

Oder niemb Wälsche Nüssen zwanzig / Feiste Feigen funffzehen / Rauthenblätter zwey Loth / Salz soviel man zweymahl mit drey Fingern fassen kan / Wacholder Beer Nuß / oder Hönig vier Loth / mach darauß eine Catwergen.

Oder / niem Wälsche Nußörn sechs Loth / Wacholderbeer zehen Loth / Rauthenblätter gestossen vier Loth / Feigen / so über Nacht im Eßig eingewacht No: dreyßig / Angelica Wurzel zu Pulver gestossen zwey Loth / Wacholder Beer Nuß oder Sulz zwölff Loth / mische es mit Rauthen Eßig und Wasser / zu einer Catwergen / nimb darvon des morgens ein paar Messerspiß.

Oder niem Aloës Soccrotrinæ ein Loth / Saffran / rothe Myrrhen / jedes 1. Quintl / Kampffer 20. Gran / jedes

ab

absonderlich klein gestossen / durch ein Sieb gefähet / hernach den Mörsner mit wenig Scorpion Del geschmiert / damit das Pulver nit anflebt / die Pulver hinein gethan / durcheinander gemischt / mit ein wenig alten Wein benezt / Pilsen einer Erbiß groß darauß gemacht / und täglich frühe nüchtern eine genommen / und zwey Stund darauff gefastet.

Item / trag einer am Hals in einem Feder : Kiehl / oder Haselnuß : Schaal / Quecksilber oder weiß Arsenicum, oder ein Zeitlosen : Wurzel / so im Herbst um S. Wenceslai außgegraben wird.

Item / nimb Kampffer / Safran / jedes ein halb Quintl / Scorpion : Dehl soviel vonnöthen umb eine dünne Salb zu machen ; wormit das Herz und die Puls zu schmieren / bey Außgang auß dem Hauß / kan man ein stuck Allant : Angelica oder Zittwer : Wurzel / oder Citroni - Schalen im Mund halten / auch wohlriechende Sachen / als Rauthen : Blätter / Angelica, Zittwar : und Allant : Wurzel in der Hand tragen / und daran schmecken / oder mit Leinwand ein  
nen



nen Knopff von Rauthen. Blätter / Angelica- Wurzel / Wacholder-Beer / und wenig Kampffer in Eßig eingeweicht machen / daran schmecken / und die Naasfen-Löcher darmit anstreichen.

Oder niehm zwey Seydl Eßig / darmit zerstoß eine Handvoll Wein- Rauthen- Blätter / und eine Hand- voll Kranowet-Beer / truck es rein durch ein Tuch / und thue darzu Kampffer / Myrrhen / Saffran / jedes ein Quintl / darein neh ein Schwämmlein / trag es bey dir / und riech daran / man mag auch mit demselbigen Saft das Herz / die Puls und Naasfenlöcher anstreichen ; Der Medicus oder Barbierer / so der Kranken Puls greiffen muß / soll zuvor die Finger mit Scorpion- Oehl bestreichen / und nacher mit dem bemelten Eßig wohl abwischen ; Damit aber die Reichtväter / Medici und Barbierer / so denen Inficirten dienen / noch besser von dem Gift verwahret seyn mögen (zumahlen die meiste von ihnen durch den Althem pflegen angesteckt zu werden). Als wird eine gewisse von Leeder  
ge

gemachte Präservier - Hauben angege-  
ben/ welche alle/ die mit Inficirten umb-  
gehen ( Geistliche oder Beichtväter/ /  
Medici, Barbier/ Krankenwarther /  
Todtengräber / Beschauer / Trager /  
Sperrer/2c.) sich verschaffen/ und diesel-  
be/ so lang sie bey denen Kranken oder  
Todten zu thun haben/ vor den Mund  
und Naasen haben / und halten sollen;  
in welcher Hauben ein Schwammen/  
welcher mit einen guten Pest - Eßig/  
oder andern dienlichen Species ange-  
feuchtet / eingelegt / und darvon der  
Geruch an sich kan gezogen werden /  
wordurch verhindert wird / daß die  
giftige ansteckende Luft dem Menschen  
durch den Althem nicht so leicht werde  
schaden können.

Wer mit den Inficirten umgeheth/  
kan alle Wochen einmahl einen Pestis-  
lenß - Schweiß - Trancß einnehmen/ und  
eine gute Stund darauff schwitzen.

Anderer dergleichen kostbare Arz-  
neyen / werden die Meiche in der Apo-  
theken zugerichtet zu suchen wissen.

Præ-

PRÆSERVATIO  
 Pro  
 CONFESSARIJS,  
 I.

**P**alam constat cuiusque Sacræ Religionis instituta eò maximè collimare, propriam & proximorum salutem, omni loco & occasione operari: vix autem alia occurrit, quæ vel necessitatem majorem adjunctam habeat, quàm cum grassante Pestilentia, aut quâcunque periculosâ Contagione afflictis & desolatis, operam & auxilium impendat. Magnum profectò Religionis commendationi momentum, addunt, qui se ad hoc obsequium ex vero animarum zelo, promptè quidem, sed non temerè, sed exploratis viribus & animo, ac DEO per orationes & sacrificia consultò offerunt; qui ergo sibi & animum & vires à DEO ad hoc eximium Charitatis opus suppeditari sentit, totum se in DEI dispositionem, & nutum resignet, & ejus paternæ providentiæ committat, auxili-

lium quotidie ardentè implorando ad operandam salutem afflictorum, & ad circumspèctionem cum discretione in tam periculoso obsequio adhibendam.

2. Separatus à suorum Religiosorum Consortio lætitiã & hilaritatem animi in Domino semper fovere studeat, nec locum tristitiæ ex quocunque rerum eventu concedat.

3. Si Domus, in qua mansurus est, sit opportuna, & Cubiculis pluribus instructa, in uno sacellum sibi instruat, ubi obtentâ à Celsissimo Archi-Episcopo licentiã celebrare, quotidie maturè antequam ad ægrotos egrediatur, & in eventum Sacrum Uctionis Oleum & pixidulam argenteam pro Venerabili ad ægros deferendo, in defectu duntaxat aliorum de Consensu Archi-Episcopi parata habere possit: Albas & Humeralia, ac etiam Purificatoria, mutatoria habeat, quæ frequentius mutet, & lavari curet.

4. Domus sit instructa omni suppellectili necessariâ, quam maturè petat: In vestibus, Indusijs, linteaminibus, map-

mappulis, & alia linea provifione, ut frequentius mutari poffit, nullus fit defectus, quare triplicem minimum omnis generis lotionem ex Collegio vel Conventu habeat, nec ab exteris tali rerum ftatu, quidquam horum petat, vel accipiat. Ifta domi, vel per fe, vel per famulum, quem fortè ad ministerium & custodiam Domûs habebit, lavet.

5. Habitationem fibi Pater expositus eligat, quæ liberum aërem & pervium habeat, maximè Orientalem, quam frequenter igne lustrari, uti & reliquam Domum & fuffitu expiari, ac mundè fervari curet; quare monebit, ut rami Juniperi, Absynthi, artemifiæ, querni, pinei, abietis, &c. ( prout in præfervatione Medicâ abundè propofuimus) ei fufficienter fubminiftrantur; omnia enim hæc ad purgandum tam fumo quàm igne aërem multum conferunt.

6. Veftem tam ipfe quàm Socius vel famulus duplicem habeat, unam attritam ex panno, aut materiâ debilem, aut ex tela Cerea, quâ utatur, dum infectos vifitat, & in reditu igne lustratam aëri &

& vento exponat ; Alteram ordinariam : minùs enim attritæ, vel politæ vesti, quàm villosæ venenum adhæret ; Interiores vestes magis convenit esse ex Corio ; omnes tamen vestes post reditum ab infectis semper igne purgentur, & suffumigentur, acetô suprâ calidum laterem, aut ferrum effusô, vel ijs, quæ de præservationibus diximus.

7. Summâ diligentiam caveat, nè unquam Jejunus infectos adeat, sed mature, dictô sacrô, jusculum & præservativum in hoc libello multifariè expositum fumat ; si tamen noctu, antequam celebrare possit, exeundum foret, sublingualibus utatur.

8. Proderit valdè manè partes Corporis oleô Scorpionum Mathioli, aut aliô alexipharmacô illinire, maximè verò circa cor, emunctoria & pulsus.

9. Antequam ad ægrum eat, manus & faciem lavet aquâ, cui modicum admixtum sit acetum, vel vinum, in quo Rutha, Salvia, Majorana, Hyssopus, Artemisia macerata fuerint ; In ipso accessu ad ægrotum, etiam externa labia, nares, & tempora, balsamô vel acetô Theriacali,

vel oleo scorpionum Mathioli inunget.

10. Si infectus non sit adeo infirmus & regionis & loci consuetudo permittat, ut ad januas domus adduci possit, magno se periculo liberabit Confessarius, si ad limina domus adduci possit, infectus, observando aversum ventum, vel saltem hoc apud plerisque, qui nondum ob morbi saevitiem lecto sunt affixi, efficiat, ut se in aliquos patentiores locos domus deduci sinant, & ibi confiteantur.

11. Si verò infecti cubiculum adeundum sit, imprimis curet antè ingressum fenestras aperiri, nisi frigoris asperitas, aut nebulosus aer id fieri vetet; deinde ignem ex odoriferis lignis aut ramusculis, v. g. Juniperi vel alio suffitu id praestet, ut sic aer repurgetur: & si in domo aegri nihil simile ob pauperiem reperiat, ea à Magistratu petantur, ut secum deferre possit.

12. Antè ingressum suum, curet Confessarius, ut aeger ita in lecto componatur, ut commodè confiteri possit; In praesentia verò Confessarij omni studio caveat aeger, nè se multum moveat, le-

Etum

Etum non aperiat, neque se in lecto hinc inde jactitet ; à Contactu ægri etiam omninò abstineat, itaque nec manum salutandi causâ porrigat, nec pulsum ægri exploret, multò minùs loca infecta Bubones & Carbunculos contrectet, & nec quidem eosdem curiosè aspiciat, nè fortè horrorem concipiat.

13. Non minùs sollicitè curet, nè anhelitum ægri ad se attrahat, ex quo omnium facillimè venenū haurire posset, qua in re sequētes cautelas adhibeat: 1. Continuo tum existit in Cubiculo ægri, suam salivam exspuat, & nullam deglutiat: 2. supra ægrum se non inclinet, & si lectus humilis sit, poterit vel supra scabellum ligneum humile sedere, vel flexis etiam genibus audire; sellam ex panno præsertim villoso nullatenus admittat. 3. Aures ori non admoveat, sed potius ad elatiorem vocem confitentem adhortetur. 4. Non ex adverso ægri, sed potius ad latus, vel à tergo ipsius consistat. 5. Inter ipsum Confessarium & Confitentem non procul ab ore candela accensa intercedat, faces autem, quia plus ignis exhibent, meliores sunt



alijs ordinarijs candelis ; vel apud ditiores plures candelæ cereæ accensæ haberi possunt. 6. Os & nares vel obvolvatur vel sæpius tingatur strophio in aceto specifico, seu contra venena confecto, intincto, quorum semper aliquid secum in vitrello deferat.

14. Confessionem ita audiat, ut essentialium quidem nihil intermittat, à supervacaneis tamen & discursibus abstineat, nè diutius ibidem moretur, ad quod facilius præstandum, juvabit multum dicta quædam efficacia vel facta. Sanctorum in promptu habere, quibus breviter & Contritionem & Patientiam in ægris, ad tolerandum malum possit excitare : quod si necessitas exigat longiorem moram ob Confessionem Generalem (quas non nisi necessarias audire expedit) certè multum juverit, subinde aëris purioris gratiâ fenestram, vel etiam liberiorem locum adire.

15. Caveat etiam sibi à magna & vehementi Commotione, aut exercitatione Corporis, & ab omnibus alijs, quæ crebram & magnam inspirationem inducunt, nec taliter constitutus, aut in sudore, infectos subito adeat, donec nempe calor & motus corporis notanter remittat, & non

nisi igne & suffitu bono, cubiculi aër purificetur.

16. Nec fortè abs re foret in hoc statu à Magistratu intelligere, quid circa testamenta eum facere velit, si ab ægris in defectu aliorum Testium requiratur.

17. Si in defectu Parochorum Sacram Communionem de licentia Archiepiscopi administrare debeat, manum priùs acetô abluat, & mox iterum à data Communionem; Patenam verò per ignem aliquoties lustret, & itidem lavet, antequam eam in usum resumat. In extrema Unctione administranda major catela adhibenda; solent quidem argenteâ virgulâ eam administrare sinè Ceremonijs consvetis, tantùm substantialia præstando, idque in Corporis partibus patentioribus; quam si cui contulerit, à reditu virgulam argenteam igne repurget; si verò in defectu Virgæ argenteæ, manu Unctionem facere sit necessè, manicas quàm maximè adstringat, & manum acetô prius abluat, & in Ungendis naribus & labijs quàm cautissimè agat, nec manum ori suo quâcunque ex causâ priùs admoveat, quàm cum aquâ acetô mixtâ benè laverit, præstat autem omninò ab Unctione abstinere, nè sibi periculum nimis citò accersat.

18. Et cum tali casu Sacramenta ad infectos deferenda sunt, semper occultè stolâ sub pallio amictus deferat, & domi super peliceum induat, quod mox à reditu, uti & alias vestes igne & fumo lustret & aëri exponat.

19. Obeat quotidie domos infectas non in-

trando, nisi sit necessitas, sed ex porta quærendo. num quis sit æger, & obiter superstites consolando: Infirmantes verò urgeat, ut tempestivè suscipiant Sacramenta, nè intempestivè noctu evocetur.

20. Non immisceat se curandis corporibus, multò minùs verò vel lectos sternere, vel cibos ministrare, ipse vel ejus Socius indiscretè præsumat, sed majoris benè intuitu, hæc Charitatis officia, in quibus manifestum est periculum, alijs relinquat, ut ipse se plarium animarum bono conservare studeat: potest tamen petentibus subinde aliquid Consilij suggerere, maximè ad præsertionem & imprimis spiritualia remedia, ut vota, preces, &c. suggerat ad Sanctos, quos in tali statu Patronos frequens experientia docuit, ut abundè in hoc libello explicantur. Elemosynas per se distribuendas, non acceptet, nè diutiùs apud infectos hære cogatur, & nimium non sinè periculo occupetur.

21. Et nè ipsi quoque desit solatium spirituale, potest vocare Confessarium propriæ Religionis quoties indiguerit, cum quo in loco patente vel horto agat. Liberè verò petat necessaria à fratribus, & Superiores confidenter admoneat, si quo defectu rerum laboret.

22. Quàm primùm pestilentiore aurâ se afflaturum senserit (quod advertet ex subita alteratione, vel quando frigus & calor in corpore variant, & pedes, manus, imò totum Corpus notabiliter languere incipit, vel caput dolore insveto laborat, lin-

gva

gva aret, nec ullus ad cibum appetitus est, somnus inquietus, &c.) statim sudorifero aliquo in hoc libello annotato sudorem eliciat, & cum sudore venenum propellat; neque hic dilationi vel dissimulationi locus dandus est, & expectandus ulterior eventus. Quod si sudor ille primus vim veneni non expelleret, sed malum radicari adverteret, mox medicum accersiri, & superiorem moneri curet, ut maturè & spiritualibus & Corporalibus medijs succurratur: Imò etiam extra tale periculum, quâvis hebdomadâ minimùm semel sudandum illi foret; Experientia enim docuit, bono id successu à nonnullis factitatum, neque satis putet, si ambulatione, aut corporis comotione sudorem eliciat, quia hic non est sufficiens ad propellendum latens, aut se insinuans Venenum: Imò sæpè plus periculi est, in sudore, ex Comotioe violenta elicto, quàm emolumenti: ubi autem sudaverit, quâcunq; ex causâ, Indusium & linteamina in aquam frigidam conjiciat, nec priùs resumat, quàm benè lota fuerint.

23. Præter Præservativa, quæ quotidie sumenda habebit, non eadem semper, sed diversa, nè natura, vel venenum illis assuescat: Utile erit singulis septimanis semel saltem Pilulas Ruffi, quæ Pestilentes vocantur, sumere, ad præcavendam putredinem & subtrahendam materiam, in qua putredo & pestis facilè radicari possit, & conandum ut alvus semper aperta, sed non nimis habeatur.

24. Præservativis utetur ex præscripto Medici,

si a-

si adsit, in defectu verò Medici uti poterit ijs, quæ in libello suo loco notantur, quandòq; variando, cùm enim venenum non semper unum sit, nec omnia Alexipharmaca omnibus venenis contraria sint, & mutatio Pharmacorum facilius veneno cuicunque corpus ad resistendum disponat, præterea nè continua ejusdem remedij sumptio, tandem non in Medicinam, sed in Nutrimentum transeat, prout mox ante diximus.

Pro Conclusionem demum ità omnia sua prudenter, nìl eorum, quæ ad Conservationem faciunt negligendo, disponat, ut meminerit se à Sacrà Religione, non ideò exponi, ut per imprudentiam & indiscretum zelum citiùs corripiatur, quàm proximo prodesse incipiat: Indiscreta Charitas, non Charitas, sed temeritas est; Cavebit itaque singulariter, nè zelo abreptus nimis ferventer & indiscretè agat: Quare nisi extrema necessitas exigat, ultrà horam in visitandis ægris nè insumat, quin liberum subinde aërem capiat, Exeundo etiam si loci commoditas sinat, extra mœnia; ut deinde ad alios invisendos possit regredi, si vocetur: nam ordinariè non videtur Consultum, ut multum se spontè intrudat.

Quod si sic agentem contingat, à DEO ad præmia laboris evocari, non minimum solatij inde habiturus, si conscius sibi sit, se nullâ suâ culpâ vel negligentia, sed DEI nutu & voluntate JESUM DUCEM suum imitando, vitam in hoc Charitatis officio ponere,

S I G N A

Oder

**K**ennzeichen /

Der

Würrlichen Seüch oder Pest.

in  
um  
nia  
, &  
que  
on-  
in  
rout  
den-  
r ne-  
igio-  
indi-  
ximo  
hari-  
riter,  
etè a-  
rà ho-  
perum  
i com-  
ios in-  
dinariè  
ntè in-  
ad præ-  
nde ha-  
i vel ne-  
M DU.  
aritatis



den  
Alse  
gen  
Der  
so w  
ber  
anfa  
tinu  
Hau  
truck  
als w  
etlich  
keit /  
grösse  
Sieber  
che m  
Schla



**S**ehr schwer ist bald im An-  
 fang zu erkennen/ ob einer der  
 sich beklagt / die Pest an sich  
 habe/dann etliche stoffet es an  
 mit Schauer und Frost über  
 den Leib/etliche mit gäher grossen Hitz /  
 Also daß mancher im Angesicht und Aug-  
 gen-Feuer roth wird / und gleichwol  
 der Durst sehr klein / gemeiniglich aber/  
 so wohl in dem grossen als kleinen Fie-  
 ber ist die Zunge treüge / etliche gleich  
 anfangs mit einem Fieber/ Durst/con-  
 tinuürliehen Wachen / und grossen  
 Haupt-Wehe/ Wahnwitzigkeit/ Zung-  
 truckenheit / und inmittelst der Harn  
 als wie bey einem gesunden Menschen ;  
 etliche mit einer Bangigkeit / Müdig-  
 keit / und Verlust aller Kräfte / so  
 grösser ist / als bey dem aller schlimbsten  
 Fieber sonst zu geschehen pflegt ; Etli-  
 che mit einem allezeit begehrenden  
 Schlaff ; Etliche mit unversehenem



Würgen und Brechen / auch Verlust  
 des Appetits zu allen Speisen. Andere  
 wider ihre Natur thuen stürmisch auß-  
 sehen / mit grosser Unruhe liegend / sich  
 hin und wieder werffen; bey manchem  
 ist die Puls wie natürlich / und gleich-  
 wohl die gröste Gefahr vorhanden;   
 bey andern ist die Puls klein / schwach  
 und ungleich / erzeugen sich gählinge  
 Ohnmachten / Kleinmüthigkeit / gros-  
 se Traurigkeit / Schwindel / Fraß / und  
 unversehene grosse Veränderung des  
 ganzen Leibs; andere treibts unter-  
 weilen zum Harn / Stuhlgang und  
 Schwitzen / welche sambt dem Athem  
 sehr übel schmecken / erscheinen unter-  
 weilen hin und wieder am Leibe gelbe/  
 grünliche / blaue / oder schwarze Fle-  
 cken / oder purpur braune / rings her-  
 umb entzündete und brennende Bläs-  
 tern / Carbuncel genant; vielmahl  
 nur eine weisse ebene Blatter / welche  
 scheinet eine zeitige Materi in sich zu ha-  
 ben / welche aber hart und tiess im  
 Fleisch liegt; bisweilen unterschiedli-  
 che schlechte / mit einer Feuchtigkeit  
 angefüllte Blasen / welche nicht weni-  
 ger

ger giftig seyn / als die Carbuncel selbst: Dessfers aber Beülen und Driesen / an unterschiedlichen Orthen des ganzen Leibs / als hinter den Ohren / so man parotis nennet / unter den Achseln / und in der Schooß oder Scham / auff lateinisch bubones genant / und wird vor Außbrechung derselben einstechen und spannen der Armb und Beine gespühret / welche Zeichen offtmahlen geschwind anfangs vor dem Fieber / und ehe der Inficirte liegerhafft wird / sich erzeigen / und theils andern obgedachten Accidentien gleich mit / oder nach dem Fieber heraus brechen / etliche bekommen einen Leibs = Durchfall / anderen blütet die Nase / und andere Glieder / so sehr üble Zeichen seyn. Sintemahlen aber auch in anderen Kranckheiten Beülen und Schlier sich einfinden / so wird nur in aller Kürze der Unterscheid zwischen Pest und andern Beülen hiermit angedeutet: daß nemlich die Beüle dieser giftigen Seuche von denen Wachß = Drüsen / welche junge Leüth zu haben pflegen / und denen Franckosen = Beülen auch andern Ge-

schwären / in diesen unterschieden werden. Weilen

1. Bey diesen giftigen Weülen / wo nicht alle / jedoch viel obangezogene Kennzeichen / müssen nothwendig vorgegangen / oder annoch gegenwärtig seyn / oder bald erfolgen; Herentgegen in der Französischen Kranckheit / weit andere Zufälle vorzugehen / oder annoch gegenwärtig zu seyn pflegen.

2. Daß die Weülen von anderen Kranckheiten nicht pflegen die Driesen in denen Reyhen unter denen Achßlen / hinter denen Ohren gerad zu besitzen / sondern fahren unterhalb deren Driesen in fleischlichen Theilen / eben auch die Wachs=Driesen / bey denen jungen Leuthen / nicht weniger die vor dem Rothlauff sich ereignende Geschwulst in der Reyhe / seynd leicht zu unterscheiden / weilen sie bald kommen / auch bald und leichter ohne vielen oder schwären Zufällen vergehen: Die Weülen / so von dieser Seüche kommen / und etwas langlicht / liegen anfänglich sehr tieff und können nur mit Greiffen durch den Schmerzen / und Brennen unterschieden  
schie

schieden werden: Die ordinari Geschwür aber / oder ein Blut = Aug ist rund / die Frankosen = Beülen aber seynd zwar auch länglicht / aber mit einer in der Mitte erhobener Halbrunde und Dicke / gleich einen länglichten Ey.

Hier ist wohl zu mercken / daß alle Beschauer zu wahrhaffter Unterscheidung dieser Seuch / diß Kennzeichen wohl und stäts vor Augen haben sollen / damit keine Unschuldige in dieses Unglück mögen gebracht und genommen werden.

Wer nun solche meiste Zeichen zur Zeit solcher regierender Kranckheit an sich vermercket / der gedencke nur ihm alsobald vorzukommen / dann die vielfältige Erfahrung giebt / daß / wer nicht innerhalb zwölff oder vier und zwanzig Stunden auff das längste / zu solcher Kranckheit gebührende Mittel brauchet / dem ist hernacher gar schwer zu helfen.

---

 Signa Prognostica

Oder

**K**ennzeichen /

 Woraus zu erkennen / was zu  
 hoffen / oder zu besöchrten  
 ist.

**D**S ist zwar schon in vorigen  
 Kennzeichen gemeldet worden /  
 daß diese Seüch in sich selbst  
 höchst gefährlich sey / und man keinen  
 Augenblick veräumen muß / solcher mit  
 möglichsten Fleiß und Geschwindigkeit  
 zu begegnen / ja was das betrügliche  
 ste und gefährlichste ist / daß zu weilen  
 ein Krancker mit sehr schlimmen Zufäl-  
 len doch endlich auffkombt / ein ande-  
 rer mit bessern Zeichen sterben muß / die /  
 welche bald Beülen bekommen / und  
 wachsen und zeitigen / haben gute Hoff-  
 nung zur Genesung / bey welchen aber  
 sich die Beülen ohne Zeitigung mitler  
 Zeit wieder verlieren / wie wol es auch  
 nicht

nicht übel / jedoch stehen sie in Gefahr  
 nochmahlen angesteckt zu werden ;  
 Brant-Blattern oder Carbuncel mit  
 Beülen ist auch gefährlich ; Wie auch  
 die Petetschen / besonders wann sie  
 braun / oder schwarz seynd / ist es höchst  
 gefährlich / die Durchbruch und Bre-  
 chen / besonders mit starcken Brennen /  
 seynd sehr gefährlich / weilen es inner-  
 liche Carbuncel bededeutet ; Unsinnig-  
 keit / oder stetes Wachen / wie auch  
 Schlasssucht / seynd beyde gefährlich.  
 Bluten durch die Nasen / Mutter und  
 guldernen Uder / seynd gefährlich / es seye  
 dann / daß solches Bluten den vierdten  
 oder siebenden Tag mit andern guten  
 Kennzeichen / und mäßiger Zeüge / so die-  
 net es zu weilen zur Genesung.

In Summa / das beste und heyl-  
 sambste Mittel ist / der Natur in Ihrem  
 Lauff mit guten temperirten / und nicht  
 all zu übermäßigen Arzneyen Hülff zu  
 leisten.

## Cur dieser Pest oder Seüch.

**S** nun von oben angeregten Signis oder Kennzeichen / eines oder mehr / wie dan die Leüth / nach jedes Constitution des Leibes unterschiedlich angegriffen werden / verhanden / soll man / weil die Pest nicht lang Anstand leydet / sondern als ein schnelles und hefftiges Giff / dem Herzen zueylet / zeitlich darzu thun / und so eines etwann bey Nacht so bald keinen Medicum haben oder erfahren könnte / soll jeder in solchen Nothfall / mit bequemen Mitteln / so fürnemblich den Schweiß treiben / ohne welchen schier keiner gesund worden / wie dann die Natur offtermahls ohne alle Arzney durch den Schweiß solches verrichtet hat / versehen seyn ; Vorderst aber / weil die Aderlaß und Purgation , fast bey allen Kranckheiten für ein Hauptmittel gehalten werden / als fallet vor zu wissen / ob solche Mittel auch bey der Pest- Cur vorzunehmen seyn ?

Antz.

Antworte aber kürzlich / Daß die vielfältige Erfahrung in denen Ländern / welche diese Seuch betroffen / geben hat / Daß so wohl das Aderlassen als purgiren höchst geschadet habe / ja es ist vielmahl beobachtet worden : Daß diese Mittel / Gesunde zur Ansteckung bequemer / und zur Überwindung der Kranckheit untüchtiger gemacht / auch viel durch die Aderlaß das Leben eingebüßet haben.

### Arkney-Mittel.

**I**n dieser gefährlichen Kranckheit ist einmahl vor allemahl nach **G D T** so wohl vor die Reichen als Armen das allerkräftigste und heylsambste Mittel / durch welches viel Krancke allein / keiner aber ohne dieses seynd jemahls curirt worden / dieses ist die gute Natur / welche wañ sie in ihren lauffenden Geblüth und andern natürlichen Säfften und Theilen des menschlichen Leibs / welche zu Erhaltung des Lebens und Gesundheit erschaffen / und ge-  
wid-



widmet / wohl stehet / wie die bißhero geschöpffte Erfahrung giebt / die Beülen / Carbuncel kräftig austreibt / und dardurch die Genesung bringt / wo aber das Widerspiel sich einfindet / keine / oder gar schlechte Hoffnung zu machen ist.

Es ist aber nicht ohne / daß der Grundgütige Gott unsere gute Natur zu erhalten / oder dieselbe in Kranckheiten zu schützen und zu retten / lauth Heiliger Schrift uns Menschen vielfältige und kräftige Hülfss = Mittel ertheilet hat / welche mit Beyhülff der Natur / und die Natur mit Beyhülff deroselben grosse Würckung zu thun pflegen; Jedoch wollen wir jedermänniglich ernstlich erinnert haben / daß sie ihre gute und wohlwürckende Natur in Austreibung derer Beülen / Blatztern / 2c. in welcher Würckung sie / wo nicht allein / dannoch das meiste thuet / durch vielfältige Arzney nicht turbiren / sondern vielmehr in ihren guten Weeg / mit welchen wenigen Hülfss = Mitteln secundiren und verstärcken mögen.

Das

Dahero / wann in dieser Kranckheit der Patient grossen Durst / Hiß / feürige Augen / Angst / Unruh / unaußseßliches Brechen / Durchbruch / Nasenbluten ꝛc. hat / haben die Herrn Medici zu Wienn folgendes vortreffliches und höchst-nützliches Mittel in der That befunden / nemlich : Den versüßesten Vitriol-Geist / Drey / vier / biß fünff Tropffen / in einem Seydel frischen oder gesottenen Wasser abgegossen / immermahlen zu trincken / es kan auch zu weilen mit ein wenig Lemoni-Safft in Wasser / oder auch præparirtes Hirschhorn / ohne Feuer præparirte Crystallen / præparirtes Helffenbein / und gegrabenes Einhorn / jedes ein Quintel mit einem Seydel Scorzoner- oder schwarz Kirschener- oder Cardobenedict-Wasser / mit wenig Alkermes, oder Nägel-Safft vermischet werdē. Item dienet sehr viel die oben unter denen Præservativ- oder Berhüttungs-Mitteln / berühmte Aqua-Propylatica, oder distillirte Pest-Essig / ein wenig mit Wasser vermengt : ehender und bevor wir aber zu andern Mitteln schreiten / so ist NB. wohl zu

merz

mercken / daß wann die Krancke gar truckener und hitziger Natur seynd / man sie nicht mit hitzigen Schweiß-  
Arzneyen angreifen solle. Sondern bey denen temperirtesten verbleiben: welche aber feuchte und dostige Leiber haben / werden selbte / jedoch mit Maasß und Manier zugelassen.

### Arzney-Mittel.

**E**s gemein wird auch erinnert / wo jemand keinen Arzt haben möchte / ist nöthig darauff Achtung zu geben / nemlich daß sich ein jeder Haußwürtlh mit Arzneyen versehen / und im fall jemand krank wurde / ohne Verzug die Arzney hervor nehmen / den Krancken den ersten und andern Tag / so viel vom Schlass abhalten / als seine Kräfte ertragen können / und unterdessen sich des Schweiß wie hie folget / bedienen.

Zuvor aber / und alle mahl / ehe man den Schweiß treibet / die Driesen an beede Schoosß / unter der Achsel hinter den Ohren und den Nackgrad mit

Scor-

Scor  
ben

hall  
sche  
eina  
die  
dem

fer  
beso

ver  
Ant

wich  
Duc

zu A  
tem

weiß  
Aug

eine  
schw

nur  
einz

Blä  
ca

heiff  
zu w

Scorpion - Dehl wohl warm anreiben.

Oder nimb Scorpion - Dehl ein halb Pfund / Kroten-Pulver oder Aschen davon 2. oder 3. Loth / laß sie mit einander weichen / und schmiere darmit die obbenante Derther allemahlen vor dem Schweißtreiben.

Die schweiß-treibende Mittel unser welchen deren fast ein jeder ein besonders und bewerthes zu haben vermeinet / seynd / frisch præparirtes Antimonium Diaphoreticum, im Gewicht eines halben oder zwey drittels Ducaten schwer. Die Herren Medici zu Wienn rühmen die Würckung derer temperirten / und mässigen Pulvern von weißer und rother Terra sigillata, Krebs-Blugen und Göllnischer-Kreyden / jedes eine Messerspiß in Cardabenedict- oder schwarz Kirschen- oder Melissen- oder nur in frischen Wasser / alle 8. Stund einzugeben / bald darauff entweder die Blätter von Eschbaum oder Bethonica, oder ein wenig Wein-Rauten in heissen Wasser wie Thee eine zeitlang zu weichen / auff ein Seydel Wasser  
nicht

nicht mehr / als man mit vier Fingern halten kan / von diesem Wasser giebt man so heiß es seyn kan / alle 8. Stund so viel zu schlucken / als der Krancke ohne Beschweruß vertragen kan / nemblich ein gutes halbes Seydel / weniger oder mehr / denen Kindern unter zehen Jahren gibt man von denen Pulvern die helffte oder weniger / der Benedictische Theriak, Mitritat, Diascordium, so auff Teutsch rothe Bist: Latwerg genant wird / dieses solle in Pohlen / Ungarn / Oesterreich grosse Hülffe in dieser Kranckheit gegeben habē. Das gulden Ey Pestilenz: Latwerge / deren ein: zwey oder anfangs drey Ducaten schwer / Species liberantes oder Pestilenz: Pulver / im Gewicht eines: oder anderthalben Ducaten schwer mit Scabios - Cardabenedict, Scorzoner, oder distillirten oder gekochten Pestilenz: Wasser und Essig oder für den gemeinen Mann / mit dem gekochten Schaaff: Garben: Wasser / oder in Abgang derselben / mit seinem eigenen Harm / können auff einmahl eingenommen werden / und wohl gedeckter dem Schweiß treiben.

ben.  
die  
sch  
and  
lent  
ten  
des  
tere  
Sch  
neht  
Ma  
zwe  
stiler  
auch  
ein  
Sch  
Sch  
  
einer  
ben/  
oder  
Sta  
oder  
Hir  
gewe  
vor  
Anti

ben. Oder / nimb zwey oder nach dem die Persohn starck ist / drey Ducaten schwer / der Pestilenz Latwerg / oder anderthalb Ducaten schwer des Pestilenz Pulvers / vier Unzen des gekochten Pestilenz Wassers / und 1. Unzen des Pestilenz Essigs / mische alles untereinander / und mache darauß einen Schweiß-Tranck / auff einmahl einzunehmen. Oder / für den gemeinen Mann nimb der Pestilenz Latwergen zwey oder drey Quintel / oder des Pestilenz Pulvers ein- oder anderthalb / auch zwey Ducaten schwer / gieb Ihm ein mit einem Glas des gekochten Schafgarben-Wassers / und treib den Schweiß darauß.

Denen Kindern / so gemeiniglich einen Abscheu vor allen Arzneyen haben / kan das nachfolgende Pulver / drey oder viermahl in vier und zwanzig Stunden in ihren gewöhnlichen Tranck oder Bier / worinnen das gefeilte Hirschhorn und Schafgarben-Bisffel geweicht haben / eingegeben werden / zu vor aber allemahl umbrühren. Nimb Antimonij diaphoretici funffzehen / oder

B\*\*

zwanz

zwanzig Gran / præparirtes Hirsch-  
 horn = Pulver / zehen oder funffzehen  
 Gran / mach darauß ein Pulver / mit  
 dem Getranck zu mischen / zu vor aber  
 allemahl umbrühren / und nach belieben  
 zu trincken geben ; wann die Kinder den  
 Trancck süß haben wollen / kan man deß  
 Sachari perlati dreyßig Gran darzu ge-  
 ben. Die schweiß-treibende Arzneyen  
 müssen anfangs in 24. stundt drey mahl /  
 Das ist alle 8. stunden eingegeben wer-  
 den : wiewohlen andere anfangs der  
 Kranckheit alle sechs stunden mit nutz-  
 gebrauchen / und allemahl den Schweiß  
 zwey = oder anfangs drey stunden nach-  
 einander treiben / nach verflossenen zwey  
 oder drey stunden deß Schweißes den  
 Patient ein Hünner = oder Schaaff Brü-  
 he mit einem Löffel Hirsch = Horn = Sul-  
 kes zu sich nehmen / darnach drucken ihn  
 mit warmen Tüchern ab : Und zu letzt  
 leget ihm ein warmes vierfaches Tuch  
 auff die Brust / dann es ist in acht genoh-  
 men worden / daß die veränderung der  
 Beth = Tücher und Hembder nicht gut  
 sey / es wäre dann daß derselben allzu  
 grosse nässe es nothwendig erforderete /  
 in wels

in welchen fall die friesche Leylächer  
und Hembder müssen wohl außgedru-  
cknet / und mit einem von Pestilenz  
Rauch Pulver gerauchert werden.

Zwischen einem und dem andern  
schwitzen / oder in wehrenden der fünf  
oder sechs stundt / so der Patient so starck  
zum Schweiß nicht angehalten wird /  
dßtermahls mit einer Herz Stärkung /  
als da seynd Electuarium prophilacti-  
cum, Aqua Stapediana prima, Cordialis  
Frigida Herculis Saxonix, oder das Pestil-  
lenz Wasser / und Pestilenz-Essig / leffel  
weiß alle stundt zweymahl eingegeben /  
beykommen / auff das die Natur bey Jh-  
ren Kräfften / und dem austreiben er-  
halten wird / obgleich der Patient scheis-  
net bey diesem gebrauch wohl auffzus-  
seyh / so muß man doch nicht so bald  
von dem gebrauch ablassen / son-  
dern wann gleich die meiste und größte  
zufälle nachgelassen haben / gleichwohl  
noch etliche täge ein bahrmahl des Tas-  
ges den Patienten zum Schweiß halten /  
sonstē werdet Ihr euch bald betrogē  
finden / wer bey diesem üblen Zustand  
noch sicher verfahren wil / neben ob-



benannten Innerlichen Arzneyen/ kan er gleich anfangs nehmen Spanische Mucken/ ohne Kopff und Fuß dreyßig/ zu Pulver stossen / mit 2. Loth Sauer- Saag/ und einen starcken Wein- Essig anmachen/ und auff ein stuck Leinwanth in der groß eines Gulden bestreichen/ und wann man es aufflegen wil / nach mit Spanischen- Mucken Pulver ein wenig besprengt / hinter beyden Ohren/ unter den Achseln/ und an beyde Schöß schlagen/ vier und zwanzig stund stehen lassen / auff daß Blasen auffgezogen werden/ welche so lang als sie eine scharffe Materi von sich geben / sollen offen gehalten werden: werd ihr ein schärfers Vesicatorium gebrauchen/ nembt das / so in dem Antidotario, zu finden.

Was für Speiß/ und Ordinari Ge- franc hierbey sollen gebraucht werden / wird unter dem Diet- Titel auffgezeichnet seyn.

## Zufälle der Pest.

**E**st nicht genug umb die Kranck- heit

heit zuvertreiben sich zubemühen /  
 sondern es ist nöthig / die Zufälle als  
 da seynd das Grausen / Brechen / Mats-  
 tigkeit / Ohnmacht / Driese / Carbuncel /  
 Schlass-Sucht / Fraiß / Hiß / Durst /  
 Unruh / Aengstigkeit / Abgang des  
 Schlass / Zerschlagung der Glieder /  
 Durchbruch / Unsinnigkeit / Gifftige  
 Fleck / Bluttē / oder Blutt-stürzung / &c.  
 Zu unterbrechen bey diesen und derglei-  
 chen Zufällen / ist wohl zumercken / daß  
 wann solche Zufälle nicht hefftig zu se-  
 hen / daß man nicht leicht von denen / den  
 Gifft widerstehenden Mittlen solle ab-  
 stehen / und selbte Zufälle mehr als den  
 Gifft / von welchen alle diese Zufälle her-  
 rühren / in acht nehmen. So viel das  
 Gifft dem Herzen Feünd ist / so viel  
 bemühet sich die Natur es weith abzu-  
 treiben / unter welchen Kämpfen die  
 schwache Natur das kürzere ziehet / o-  
 der wann sie stärker ist / treibt sie man-  
 ches mahl / die gifftige Materi zum Mas-  
 gen / darvon das Brechen endstehet /  
 und die Ordinari - Cur verhindert wird /  
 oder treibt sie mit Flecken oder mit  
 Schweiß heraus / oder die dickere inficir-

te Feuchtigkeit / treibt sie zu denen schwächestē gliedmassen / woraus Driesen / Carbunculen / oder Pest = Bäume und andere Außschläge erwachsen / welche einer grossen Malignität gewisse Zeichen seynd.

## Grausen und Brechen.

**W**ann der Krancke die Arzney übergeben möcht / darvon keine Operation zu hoffen / soll er den Mund mit Wasser und Essig außwaschen / auch zum andern / auch mehrmahlen / ein anders Schweiß - Treibendes Mittel / ehe er den Medicum erlangt / einnehmen / oder ein quintel Terra Sigillata, oder Polus Armena, oder frischen Theriacs / oder der anderer einigerer Präservativ Latwergen zwey quintel mit Distilierten / oder gekochten Schaffgarben / und Tormentil = Wasser einmischen. Oder / nemb er zwanzig Gran Bermuth = Salz / mit zwey Löffel gekochten Citronisafft ein / und leg auff den Magen ein Theriac mit Bermuth und Sauer Taig vermischt / oder beflisset

fleisset Euch 15. oder mehr Tropffen  
 braun-münzen-Geist in dem Trinck-  
 Wasser zunehmen/oder etwas weniges  
 von Theriac Wasser mit Bermuth Sy-  
 rup: wann aber ein starckes und stät-  
 tes brennen in Magen/und Innerliche  
 Carbunckel zuförchten/so siedet etwas  
 Schwarzwurz und Joannes Krauth  
 in lauteter Brühe und gebet den Pa-  
 tienten Löffel weiß/ oder gebet in die-  
 ser Suppen etliche Tropffen von den  
 Indianischen Balsamb/ oder von dem  
 Grünen Wund-Balsamb. Oder  
 nimb Sauer Taig ein viertel Pfund /  
 Terra Sigillata ein Loth/ Kraussen münz  
 Safft ein Unz oder frische gestoffene  
 Blätter drey Loth/ gemein Saltz ein  
 quintel/ Wein-Essig so viel vound-  
 then/umb wie ein weiches Pflaster zu-  
 machen/und warm auff den Magen zu-  
 schlagen: oder nimb Sauer Taig 3.  
 Loth/ Theriack ein Loth/ Terra Sigillata  
 ein Loth/ Wein-Essig so viel nöthig  
 und mach ein weiches Pflaster auff ei-  
 ner Leinwand dück zuschmierem / und  
 warm auff den Magen zuschlagen; o-  
 der giesse auff ein Mund-geschnittene

Rinden von schwarzen Brod Brandwein/ rinde ihn an/ und lasse ihn völlig über das Brodt außbrennen / dieses Brodt lege warm auff den Magen / oder schmitret den Magen mit Muscatz Nuß Salbl.

### Bauch-Fluß oder Durchbruch.

**W**enn ein Bauch Fluß/ oder Ruhr Anschlagē möcht/ Koch das Ordinari Tränck = Wasser mit Hirschhorn/ Tormentill = Wurzel / Pimpernell und Schaaff garben Krauth. Item / Ritten = Saft mit Bolus Armena, oder Terra Sigillata und Tormentill Wasser vermischet/ offft 2. oder 3. Löffel/ davon auff einmahl eingegeben.

Item mach ein Mandl Milch mit Tormentill = Wasser / worunter die Krebs-Augen/ oder præparirtes Hirschhorn Pulver vermischet wird.

Oder in allen Suppen so der Patient zu sich nimbt/ 1. oder 2. Löffel Hirschhorn = Sulz zergehen lassen / diese Hirschhorn = Sulz kan mit den kochten Tormentill = Wasser gemacht werden.

Folgen =

Folgendes ist ein sehr bewehrtes/  
 und in Wiener Pest = Ordnung be-  
 rühmtes Mittel / wan der Patient nicht  
 gar zu trucken / und zu hitziger Natur  
 ist : man nimbt 2. oder 1. kleine zerris-  
 bene Muscat = Nuß / Muscat = Blühe / ein  
 halbs quintl braun Münzē / Vermuth =  
 gipfel jedes / was man mit 3. Fingern  
 halten kan / Ruchel = Zucker ein Löffel voll  
 laffet es in ein enghalsigen Krügel mit  
 ein Seüdl rothen Wein auffsieden / und  
 da es in Sud ist / zündet den Wein mit ei-  
 nen brennenden Papier an / laffet ihn  
 noch auff einer kleiner Klut stehen / biß  
 er außbrenne : Darvon gebet dem  
 Krancken ein oder mehr Löffel voll nach  
 und nach wohl warm ; dieses Mittel  
 hitzet nichts / oder gar wenig / und wider-  
 stehet dem Giff / so in vielen höchster-  
 syrießlich / in Durchbrüchen und star-  
 cken brechen befunden worden ; vor  
 allem hat so wohl in Pohlen / Ungern  
 und Oesterreich in denen Durch = Brü-  
 chen und Brechen / sonderlich gedienet /  
 die Rothe Giff Latwerg / Diascordium  
 Fracastorij genennet / darvon giebet man  
 ein Ducaten schwer in braun Münz =

Wasser/es dienet auch der Theriac, Mithridat, Antidotum Mathioli, Orvietan, guldenes Ny Lattweg.

Eyserlich können die sachen so von brechen gemeldet worden / gebraucht werden.

## Dhnmacht und Mattigkeit.

**D**ie Dhnmachtē so oft bey diesem brechen und sonst sich befinden / kan man mit etlichen Messer=Spitz oder Confection de Hyacintho, Hyacinth=Lattweg genant / oder eines oder des anders Electuarii prophylactici, mit ein paar Löffel aquæ cinamomi Buglossatæ, aquæ stapedianæ primæ oder Bezoardicæ pestilentialis oder Pestilenz-Wasser / oder Essig darauff gestruncken / und oft widerholt / begegnen.

## Schlaff=Sucht / und Frayß.

**I**n der Schlaff=Sucht / bey welcher ordinari auch die Frayß / Zuckfen und Ziehen in Gliedern sich ein=

einfindet / so von dem Giff / welcher  
 das Haupt und Gehirn selbst einnimbt /  
 herkommet / und höchst gefährlich ist :  
 wider diesen Zufall nebst oben gerühmb-  
 ten innerlichen dem Giff widerstehen-  
 den Mittlen dienet der Hirschhorn  
 Geist oder Liquor. C C. succinatus, sal  
 volatile oleosum , Biebergeil Essenz  
 præparirter Zinober / oder pulvis vitæ  
 aureus &c. Ensserlich leget man auff  
 die Fuß = sohlen sauern Zaig / Cran-  
 weth / Salz / Wein / Rauthen / mit Essig  
 zu einen dicken Koch gemacht / und  
 wann es kalt oder drucken worden / so  
 verneuert mans ; Die zänger Pflaster  
 seynd auch gut einwerths auff die  
 Schenckl gelegt.

## Bluth-Stürkungen.

**D**ie Bluth-Stürkungen / sie seyn  
 entweder durch die Nasen / oder  
 durch andere theil : so dienet  
 wohl / wann man unter anderen oben  
 gemelten temperirten Giff. Pulvern  
 etwas von dem Nöthl giebt.

Item



Item die Rosen oder Korn-Blum-  
Tinctur zu zeiten darvon zu trincken.

Eyserlich legt man auff das Kreuz  
und Fuß- sohlen/ auch wann es auß der  
nasen kommet über die Stirn und  
Scheitl des Haupts / den Röthl / oder  
Terra Sigillata und Salniter in gleichen  
mit Essig zu einen Koch gemacht / oder  
nur ein allgemeiner Haffner- Laimb mit  
Essig angemacht.

### Petetschen und Brand = Fleck oder Carbuncel.

**W**ann Rothe / Braun und Gel-  
bichte Strümen / erhobene  
schwarze wie Pfeffer = Kern  
Knoprichte tippel / rothe / braune / blau-  
licht oder schwarze glatte Fleck / wie  
Petetschen / über die Brust / Rücken o-  
der ganzen Leib sich zeügen / da ist höchst  
nöthig / also bald alle mögliche un kräft-  
tuge stärckende Mittel / wieder den Giff  
und zum Schweiß einzugeben / umb die-  
sen grossen Giff von Herzen zutreis-  
ben /

ben/zu mündern und den Lauff des Geblüths zuerhalten.

In diesem fall dienet haubtsächlich ein Pulver so von Pestilenz Würzl Angelica Wurzel / Zittwer Wurzel / Liebsteckl Wurzel / Meister Wurzel / Eben Wurzel / Cardobenedict-Krauth / jedes 2. Messer spitz / Zucker ein Löffel vol (der Zucker kan bey vielen lieber außgelassen werden) kochet es ein wenig mit ein Seüdl Scorzoner / oder ordinari Wasser / gebet es warm auff 3. mahl alle 2. stund ein theil darvon / laisset auch den Krancken oft und viel von heissen Wasser / in welchem Salvey oder Cardobenedict gesotē / wie ein Thee trincken / in diesem zufall ist höchstnōthig / ein rechtschaffenen Schweiß zuerwecken / und selben so lang als immer möglich zu erhalten / man muß aber dem Krancken kein Leingewand wechseln / sondern ihn fortan dūnsten lassen / wann es auch 2. Tag und Nacht / auch länger anhalten solte.

In diesem fall dienet auch sehr wohl das bekante Schwefel-Pulffer / von Schwefel Blub / Salniter / Mirzhen /

hen/jedes 12. Pfeffer: Körnl/ Saffer 5.  
 Pfeffer Körnl schwähr/oder das von vi-  
 len Jahren/ ja von voriger Pest und  
 länger gar ersprisliche Pragriscche Fies-  
 ber und Schwitz: Pulffer / welches wie  
 folget gemacht wird.

Man nimbt Scorzoner oder  
 Schwarz Wurzel/Salniter Zeltl / Knob-  
 bloch. Krauth / præparirtes Hirschhorn  
 ohne feuer/jedes 6. Loth/Sampfer aus  
 derthhalb quintel/mische alles zusamen/  
 und mache ein subtile Pulfer davon/  
 darvon gibt man alle 8. stund ein star-  
 cken Menschen 1. Ducaten schwär / Kins-  
 dern 20. Gersten Körnl schwär/weniger  
 oder mehr. Nota, hiebey ist zu mercken/  
 daß diese beede Pulffer/wo ein Durch-  
 bruch zu fürchten/oder würcklich da ist/  
 nicht zubrauchen seind/wegen deß Salni-  
 ter/welcher gar leicht den Leib öffnet:  
 im fall kan der Salniter außgelassen/oder  
 also eingerichtet werden.

Man nimbt Pulverisirte Scorzo-  
 ner/oder Schwarz: Wurzel/ Knobloch  
 Krauth/ gebrenntes Hirschhorn / jedes  
 6. Loth/Terra Sigillata 4. Loth.

Tormentill oder Ruhr- Wurzel 3.  
 Loth/

Loth/ Sterck oder Krafftmehl/ so nicht  
mit Kalch gemacht worden 2. Loth /  
Wegericht und Sauerampff Saamen  
jedes 6. quintel.

Portulac Saamen 1. Loth.

Gummi tragant 2. Loth.

Kampfer oder Kaffer 3. quintel.

Saffran anderthalb Quintel.

Mische und mache es zu Pulver/  
darvon gibt man so viel als von den vor-  
rigen. Vor allem wird in diesem Zus-  
fall und dieser Seuch/ das Electuarium  
Diascordium oder rothen Giffit Latt-  
werg gerühmet / von sich/oder mit ans-  
dern vermischet gegeben / eines Duca-  
ten schwer / oder das Englische Pul-  
ver / oder den Stein von Goa 10. bis  
20. Gran oder deß senerti Bezoar Pul-  
fer / oder die Mixtura simplex zu 30.  
Tropffen / oder gerechte Antimonii tin-  
ctur von 30. bis 40. Tropffen.

## Unsinnigkeit oder Phantasie- ren.

**I**nfall das Phantasiren oder Uns-  
sinnigz

sinnigkeit / so mit wachen / wütten und Unruh geschiehet / wird wohl dinen / daß in den præservativ, und Curativ mittlen vorgeschlagene Pulver von weißer und rother Terra Sigillata, Krebs = Augen und Köllnischer Kreiden jedes ein Messer = Spiz / gemacht / jedesmahl 3. 4. oder mehr Bran / oder Pfeffer Körnlein schwarz Kasser beygesetzt

Oder man kan auch höchst ersprißlich das Electuarium Diascordii, Fracastorii, oder Nothe Pest = Lattweg mit wenig Kasser geben.

In diesem fall dienen auch die Zänger Pflaster in denen Füßen / Armh oder Genack / seitweiss gesetzt.

Nota; Wir erinnern nochmahlen / daß wann nicht ein grosser von grossen Biss herkommender Zufall sich eraignet und erfordert starcke hüßige Schweiß = Mittel zuegreiffen / die gute und wohlwürckende Natur mit der gleichen mittlen ohne noth an ihrer gutten würckung nicht zu turbiren oder zu schwächen.

Heil

über  
reit  
nicht  
bon  
le  
zur  
mit  
sich  
Sa  
mö  
auf  
nich  
wer  
sich  
der  
wor  
gedö  
schla  
Ode  
Scor  
war  
noch

## Beülen oder Driesen.

**B**ersam̄blet sich das Gift in Beülen oder Brand-Blasen/so wird es Darinnen getödtet / und das übrige Geblüth wird befreyet / und gereiniget / daherö muß man mit diesen nicht allzuviel künstlen: sondern die Bubones oder Driesen Carbuncel und alle Pest Beüle / seynd auff keine Weiß zuruck zu treiben / und wann sie gleich mit einer grossen Hüß und inflammation sich erzeigen / auff keine Weiß fühlende Sachen auffzulegen / sondern so bald möglich ist / auch gleich Anfangs selbige außzubringen / und mit dem Eröffnen nicht warten biß sie gar reiff und zeitig werden: Sondern biß sie nur zum theil sich darzu schicken oder einiges zeichen der Zeitigung und außgebracht seyn worden; der gemeine Mann kan eine gedörte Krotten auff die Beüle schlagen / umb das Gift außzuziehen. Oder Aschen von Eschen Holz mit Scorpion oder Baumöhl gekocht / warmb auffschlagē/oder wann die Beül noch tieff lieget / und schmerzlich bren-

G\*\*

net

net/ so leget warme Aschen / oder warmes Brod/ oder Sauerteig / so gar gut ist / warmb auff/ dieser Sauerteig machet die alda stehende Säfte/ worinnen der Gift stecket / gären / und befördert die Zeitigung ; Ist der Schmerz unleydentlich/ so leget ein Röchl auff von Semmel/ Schmalen einer Hand voll/ Sauerteig sechs Löffel voll / Ebisch / Ras-Papl / und Chamillen jedes eine Hand voll/ dieses zerhacket/ und gestossen mit Wasser gekocht / warmb auffgelegt ; Oder einem grossen Zwiffel in der Mitten gehölet / mit Theriac, und 5. oder 6. Saffran Blühe gefüllet in dem Aschen = Braten / mit Dauben = Roth und Scorpion = Dehl zusamben gestossen / warmb auffschlagen / und alle 6. Stunden erneuern / und allemahl die abgethane Pflaster alsobald verbrennen. Oder / so nichts vorhanden wäre / nimb Butter / Kamin = Nuß / Salz / und einen gebratenen Zwieffel / untereinander gestosse / auff ein Tüchel gestrichen / auff die Beule warm geschlagen / und alle vier oder fünff Stunden verneuert/

neüert / Das alte aber allemahlen ver-  
brennet.

Umb die Beüle auffzubringen / Das  
Gißt außzuziehen / und die Materi zu  
maturiren / oder zu zeitigen / ist Das Em-  
plastrum de fuligine correctum, oder  
Emplastrum attractivum facile parabile  
in denen Apotheken zu finden / bez-  
wärt; Item Das Emplastrum Diachy-  
lon cum gummis vel Diachylon sim-  
plex. Die visicatoria und Schrepffen  
ist nicht rathsam auff die Beüle zu ap-  
pliciren / dann beedes allzu grossen  
Schmerzen verursacht / wann die Beü-  
len sich schon erhoben und nicht sich  
zertheilen / sondern zur zeitigung und  
auffbrechen schicken / als dann lege ein  
Hönig. Pflaster / nemblich von Hönig /  
Gerstenen oder Rockenen Mehl und  
ein Eyer. Dotter / auff die auffgebrach-  
te Baüle. Driesen und Carbunckel /  
müssen bald / jedoch nicht ebender als  
sie ein aügl zeigen / und zeitig seyn / eröff-  
net werden / sonst machen sie Güstl /  
schmerzen / ja wohl gar ein Brand / so  
fern es ja zu öffnen káme / so der gemei-  
ne Mann mit diesem ruptorio so zwar



schlecht aber kräftig ist / thuen kan.  
 Nemblichen : Nimm ungeleschten  
 Kalch ein quintel / schwarz Saisfen so  
 viel nöthig / mische alle beede unter ei-  
 nander / und lege es etliche mahl auff  
 die erhobene Beule/bieß hinein gefres-  
 sen hat/als dann mit Serpentin Scor-  
 pion-Del/ und Aher-Dotter vermischt/  
 so lang man kann offen halten. Alles  
 was zu der Bäulen = Cur erfordert  
 wird/richtet auß das Emplastrum arse-  
 nicale magneticum attractivum Rupto-  
 rium Angeli Salæ, so in der Apotheken  
 zu finden / es ziehet gewaltig das Gift  
 an sich/und die Bäule auff / bringt bald  
 die Materi zu der zeitigung / und bricht  
 zugleich die Bäule auff / wann man es  
 alle 10. oder 12. stundē erneüert / mit wel-  
 chen doch nicht allzu fruh zeitig zu ey-  
 len.

Damit aber das Pflaster seine Wür-  
 ckung desto ehender und sicherer ver-  
 richte/ist rathsam/bey den jenigē/so eine  
 harte Haut haben / zuvor ein Visica-  
 torium auff die Bäule zuschlagen / 7.  
 8. bisz mehr stunden darauff liegen las-  
 sen/bisz blasen auffgezogen werden/wel-

che

che  
platt  
raufRup  
Bau  
derche e  
ist/da  
mitSall  
oder  
geschRind  
guth  
Schiander  
Loth  
3. quibedar  
ein a  
rauff  
gehdern  
samb

che werden auffgeschnitten/und das Em-  
plastrum Arsenicale Magneticum dar-  
rauff gelegt.

Wann aber eins oder das andere  
Ruptorium in 24. oder 36. stunden die  
Baüle nicht gleich eröffnen möchte/son-  
dern nur eine Rinden/oder Ruffen/wel-  
che ein zeichen des außgezogenen Giffts  
ist/darauff siehet/so nimb selbige Rinden  
mit einem Spatel weg / oder mit der  
Salben Basilicon genant mit Theriack  
oder Scorpion Oehl vermengt/und auf-  
geschlagen ; sonst ist zu abfallung der  
Rinden die folgende Salben auch sehr  
guth : Nimb Jungfrau Hönig/Enten-  
Schmalz / jedes 2. Loth / Kamin = Rus  
anderthalb Loth / Serpentin 2.  
Loth/das gelbe von 2. Uthern/Theriack  
3. quintel/ Scorpion Oehl so viel man  
bedarff/mische es zu einer Salben.

Wann die Rinden weck ist / schlag  
ein anders Emplastrum Arsenicale dar-  
rauff auff das entlich die Baüle auff-  
gehet.

Wann aber unter diesen und an-  
dern gebrauch mit dem eröffnen zu lang-  
samb zu gieng/wie bey manchen / so eine

harte Haut haben / geschieht / mache mit der Lancet ein breites Loch hinein / und preß die Materi gemahlich heraus.

Wann es zum Flüßten kommt / muß die Materi reiß und zeitig gemacht / auch mundificirt / oder gereiniget werden / mit Terpentin, Myrddotter / und Scorpion Oehl zu einer Salben gemacht.

Wann unter dessen die Wäulen umb sich also fressen / daß auch das umbligende Fleisch wie todt wird / ist nichts bessers / als das Butyrum Antimonij mit einer Feder umbzustreichen / dann es verhindert nicht allein das Gift weiter zuschreiten / sondern auch das von Gift verfaulte Fleisch von den gueten abzusändern / umb das faule Fleisch aber / so von dem gueten abgetheilet / und abgelöset / zueinigen / und die Wunden zu mundificiren oder zusaubern ist der Balsamus Sulphuris terebrithmatus oder anisatus mit dem Unguento basilicon vermischet bewereth / oder das Digest : oder Honigpflaster.

Die Wunden ist nicht ehender zu zuehehlen / als sie zuvor von allen Unreinheiten

Fei  
zu  
C  
self  
lan  
um  
por  
che

**S**

ma  
auc  
ma  
Rö  
zwe  
ein  
nich  
de /  
Sch  
get  
bis  
und  
Ge  
hen

keiten gesaubert wird / und die größte Zufall auffgehört haben.

Endlich heilet der Schaden von sich selbst zu / wann es aber mit der Heylung langsam zugienge / so heylet ihm wiederumb zu mit dem Emplastro de minio Diapompholigos, oder Oppodeldoch, welche auß der Apothecken zu nehmē seynd.

### Carbunckl.

**D**ie Carbunckel sollen mit ein Scherl gleich auffgemacht werden / rings herumb bestreicht mans mit Caffer / Brandwein / oder auch mit schlechten Brandwein öffters / man legt auch auff den Carbunckel ein Röchl / von Hönig vier löffel / sauer Taig zwey löffel / Eyer-Dotter zwey / Seiffen ein loth. Das Butyrum Antimonii ist nicht sicher / weder das fru zeitige schneidē / oder schröpfen dan alles diese größte Schmerken verursacht / sondern lezget das obgemelte Röchl so lang auff / bis sich der Carbunckel selbst abledige / und heraus falle. Zu welchem einige Geduld gehöret / solche auch Nasken schafft / sonsten aber Gefahr /

brand/2c. erfolgt: solte sich aber umb  
 und in denen Carbunceln wildes Fleisch  
 zeugen/so nehmet Aher-Dotter zwey/  
 Hönig zwey löffel voll / gebrenten pul-  
 verisirten Alaun / 3. Messerspiß / Pul-  
 ver von Cubian Wurzel / Siterluzens  
 Wurzel / jedes ein- oder zwey Messers-  
 spiß/und leget es auff/bieß die abschäl-  
 lung oder absänderung deß Wilden  
 von gesunden Fleisch wahr genommen  
 wird. Item dienet das Unguentum  
 Felix Wurk / das Unguentum Aegypti-  
 acum. So bald die abschälung oder  
 absönderung geschehen / so braucht gu-  
 te Digestie von Aherdotter mit Terpen-  
 tin abgeschlagen.

### Diet/ oder Lebens-Ordnung der Inficirten.

**I**n anfang so lang das Fieber mit  
 inerliche hitz wehret / von vielen  
 Speisen sich enthalten / und die  
 erste 2. oder 3. Tag mit etlichen löffel  
 Fleisch-Suppen / Gerstenschleim / lin-  
 denPenadl / Haaber-Schleim / einẽ dün-  
 nẽ eingebrenten Suppen / nur mit Was-  
 ser / Gersten-Schleim / 2c. und einen löf-  
 fel

fel voll Hirschhorn-Sulz / mit Citroni-  
Safft oder Speiß-Essig / oder aber ges-  
rühnten Pest-Essig sauer angemacht /  
sich vergnügen lassen.

Wann aber der Krancke sich schwach  
befindet / und die Kranckheit sich in die  
länge verziehen möchte / ein Ayerdotter  
in die Suppen schlagen / oder mit Consu-  
mirten distilirten Fleisch-Suppen bey-  
kommen.

Nimb einen gutten Kapann ohne  
Darm / Ingeweid / Kopff / Hals / und  
ohne Füß / Kalbfleisch ohne andern zu  
kleinen stücklein zerschnitten / thue sie  
beede in eine Flaschen / gieß darauß  
Brunnen-Wasser / oder außgepresten  
Safft oder distilirtes Wasser von Pim-  
pernel . oder Scabios Kraut ein halbes  
Seydl / mach das geschier wohl zu / auff  
daß nichts außrauchen kan / und hente  
es in einen Kessel voll Wasser / und laß  
es acht oder zehen stund sieden / alsdann  
seyhe und preß den Safft durch ein  
Tuch / darvon zween oder drey löffel mit  
einer lauterer Suppen vermischet / dem  
Patienten eingeben.

Das ordinari trincken soll weder  
Wein

Wein/ weder Bier seyn/ besser ist ein Wasser mit gefeilten Hirschhorn/Scorzoner/ und Sauerampff- Wurzel/ gekocht / zuletzt aber von einem Citroni die Schaal hinein geworfen / und mit dem Citroni-Safft oder Speiß-Essig angesäuret zugebrauchen. Man kan auch ein præparirtes oder gebrentes Hirschhorn-Pulver darunter mischen/ und so oft man davon trincken wil / zuvor umbrühren/wan kein Schlassucht vorhanden/ sondern vielmehr Unruh und Phantasey / so kan man ein stüchl Kasser anzünden und öfter in frischen Wasser ausleschen/und endlich hienein werffen / und den Krancken davon so viel nöthig trincken lassen.

Der gemeine Mann kan ein Wasser mit gefeilten Hirschhorn und Schaffgarben-Kraut gekochtes mit Essig sauer gemachtes trincken/ oder man nimbt ein gute handvoll Scheiten oder schpân von Eschen-Holz/ lasset es in sechs Seydl Wasser sieden biß auff 5. Seydl/werffe zu lezt ein wenig Fenichl oder Aneiß hinein/und gebe es zu trinckē/ jedoch nicht zu kalt/ und nicht zu viel /  
auff

auff daß kein Leibs-Durchbruch/so sehr gefährlich/zuschlagt/in welchem fall die Tormentill Wurzel/auch zu dem trinckwasser kan genommen werden. Die zeit der gantzen Cur sich warm halten/auff daß das Gift nicht zuruckh getrieben wird/sondern heraus dampfen kan.

**Wie die genäsete sich verhalten sollen.**

**W**Ann einer von der Kranckheit genäset/soll er achtung geben/daß er sie nicht wider bekombt: umb ärgerers zuverhütten er die nachfolgende Negl zu beobachten hat.

1. G. Gott dem Herren Danck sagen.

2. Mittelmässig leben.

3. Die kalte Luft meiden.

4. Eine mittelmässige Bewegung vornehmen.

5. Kein Weibsbid vor vierzig Tagen berühren.

6. Den Leib offen halten/und inermanglung dessen/ den dritten oder vierdten Tag die in der Præservation gemelte Pestilenzische Pillen einnehmen

7. Den



7. Den Schlaff nach dem Essen meiden.

8. Den Zorn und Melancholey außbleiben lassen/und frölich leben.

9. Das Zimmer außflifftern und besrauchern/oder in ein anders sich beziehen.

10. Frisches Bettgewand / Hembder und Kleyder anziehen/wer sie aber nicht haben kan / die alte mit scharffer Laug und wenig Kalch darunter vermischt / etlichemahlen außwaschen und allemahl in Kaltē wasser außschweiffen/und mit dem Rauch etlichemahl vor dem anlegen außrauchern lassen.

### Reinigung der Inficirten Häusser und darin befindlichen Mobilien.

**D**erjenige/ so diese Reinigung und außsauerung der Inficirten Häusser und darinnen befindlichen Mobilien auff sich nehmen wird/ soll solches nicht nüttern vornehmen: der innerlichen und eyfferlichen beschriebenen Präservativ Mittlen bedienen/und ein Tuch / so in einen Pestilentz-Essig eingeweicht hat/umb die Naasen und Maul blinden/bey verrichtung dessen / soll er dem Achem nicht starck an sich ziehen.

Die

Die Reinigung der Inficirten Häuser geschieht / oder durch außlüffterung allein / wann man Thüren und Fenster eine lange zeit offen / und den Wind durchstreichen last / so doch laugsamb zugehet / und in der hitzigen zeit nicht allerdings sicher ist. Die andere manier / so die sicherste ist / geschieht durch ein Dampff oder Rauch / r.

Der gemeine Mann kan einen solchen Dampff auff diese weiß machen: Nimb ungeleschten Kalch in ein Scherm / begieß ihn mit wein = oder bier = Essig.

Oder nimb Kalch oder Vitriol, laß sie in einer laug oder essig zergehen / darmit glühende Kieselstein in einem Scherm begießen. Oder nimb Vitriol, Sal Armoniac, Saliter, Alaun / Schwefel / Myrhen / jedes ein viertel pfund / stoß alles zu Pulver und thue es in Essig / laß es in einer linden Wärm 24. stunden stehen / rühre es wohl untereinander / und gieß es auff heiß oder glühenden Kieselstein in einem schermstehend.

Das beste Mittel ist / durch ein Rauch / worzu der Gemeine Mann kan / Pech / Schwefel / Sals / Kronweistauden und Beer nehmen / welche grob gestossen / auff glühende Kohlen zuwerffen seynd / sonst aber kan der Reiche nehmen Vitriol, Sal Armoniac, Saliter, Allaun / Schwöfel / Myrhen / Hark / Pfeffer / jedes ein viertel pfund / Kapfer 4. Loth / wachholder = holtz / Sägen 1. pfund / so er auß allem ein mittelmaßsiges Pulver machen / und darmit die Inficirte gemäch außbrauchen kan.

Der Gebrauch dieser Dämpf oder Rauch soll auff diese weiß geschehen / erstlich die Thüren und Fenster zwey oder drey Tag offen lassen / auff daß das gemacht etwas

etwas außflüßtert / und derjenige / so es außrauchern  
soll / nicht so leicht Inficiret werde.

Alsdann die Veraücherung beytm Tag / und nicht  
bey der Nacht / von unten an anfangend / also vorneh-  
men.

Mach alle Fenster zu / und gieb in der mitten des  
Gemachs ein Scherm mit ungeleschten Kalch / oder  
glühende Kieselstein oder Kholn / mach den Dampff o-  
der Rauch / wie oben gemeldt / uñ mach die Thier hin-  
ter deiner zu / laß es 24. stund zu / mach die Fenster uñ  
Thier wieder ein paar stund auff / zum außfließtern / als  
dañ mach alles wieder zu / uñ dämpff oder rauchere es  
wiederumb wie gemelt / und continue es sechs Wo-  
chen lang nacheinander / alsdann mach alles auff /  
und laß nach etlich Tag den freyen Luft durchstrei-  
chen / und ehe man es beziehen / mit wohlriechenden  
Kerzlein / Zetseln / Kronorwehbern / und Schpenen  
Durchrauchern.

Es ist nicht genug das Haus zuberauchern / und  
zu reinigen / sondern auch die inficirte Kleider / Bes-  
cher / und andere Haus = Mobilien müssen absonder-  
lich außgelieffert / und gereinigt werden / das beste  
und sichereste Mittel ist / die Tücher und Leingewandh  
zu verbrennen / weil aber dardurch viel in Armuth  
gerathen möchten / als kan man selbige auff folgende  
weise reinigen. Die Bethfedern sollen auß denen  
Bettzüchern auff den Haus = Boden / auff einer auß-  
gebreiteten / und etwas in der höhe hencckenden Lein-  
wandh geschüt / und alle tag ein = oder zweymahl / von  
unten an mit dem obbenanten Rauch = Pulver auß-  
gerauchert werden.

Das

Das Leingewantß soll etliche tag in kalte wasser ge-  
legt und eingeweicht werden / das Wasser offte ab-  
giessen / und ein anders kaltes auffgiessen / hernach  
ein heisse scharffe Laugen darauff giessen / darauff ste-  
hen lassen / und hernach mit frischen Wasser wohl  
aufwaschen / und am Luft gehengt / drücken lassen.

Alsdan etlich mahlen mit einem Pestilenz-Kauch  
Pulver berauchern.

Die tuchene Kleyder / so nicht gewaschen können  
werden / muß man erstlich an einem freyen Luft etlic-  
he Tag hengen / alsdann in einem Zimmer oder Bes-  
mach gehenckt / wie von den Häuser-Reinigen ge-  
meldet / aufbrauchern.

Die köstliche Seyden-Bewandt und Tapezerereyen  
so ohne Schad nicht leicht können berauchert werden /  
können also außgereinigt werden.

Mach in einer truckenen und kühlen Erden eine  
Grueben ein paar ehlen tieff / selbige Grueben mit  
Brettern bedeckt / etlichemahl mit einem Schwefel o-  
der Pestilenz-Kauch aufbrauchern / und in die mittlen  
leg ein rein Leinen Tuch / alsdan die verdächtige Sa-  
che bettweiß einer oder zweyen zwerch hand hoch  
darüber / hernach mit einem andern Leingewantß zu  
decken / und las sie acht / zehen / oder mehr tage stehen /  
alsdann wiederumb am freyen Luft etliche tag hen-  
cken lassen.

Das Silber / Zinn / Kupfer / und Eysen-Beschier  
soll man in einer scharffen Laugen fieden lassen / das  
Wasser oder Laug abgiessen / mit kalten Wasser be-  
giessen / und wiederumb in einer scharffen Laug  
fieden und abermahl mit kalten Wasser sauber  
abwaschen.

21

Beschreibung

Etwelcher

Kostbahren als gemeinen

Arznei-Mitteln

wider die Pest.



# I. Kräftiger Pestilenz-Essig.

℞. Rad: Diptam: albi.

Petasitit:

Carlin:

Imperatoriaë.

Angelicaë.

Tormentill:

Contrariervæ.

Scorzon:

Anthoraë.

Vincetoxici.

Cortic. Citr: ana. unc: unam.

Myrrh: rubr: unc. fem.

Camphor: drach: tres.

Baccar: Juniperi, unc: unam.

Fol: Scordij.

Ulmar:

Galegæ.

Summit: millefolij.

Flor: Calendulaë,

Tunicaë, ana. Mj.

Mis: fiat pulvis grossus, aspergendus  
 Spirit: diatrion mediâ unciâ, imponen-  
 dus vasi vitreo, cui affunde aceti vini al-  
 bi

bi optimi Lib: VI. Vase subere obturatô,  
digerantur calore moderato per octo  
dies, tincturam exprime & serua.

Signetur: Pestilenz-Essig / darvon  
zu Verhüttung früh nüchtern ein Löffel  
voll / zu Curirung und Schwitzen aber  
vier oder 5. Löffel voll auf einmahl ein-  
zunehmen.

## 2. Speiß-Essig.

℞. Summit: mille folij flor: albo.

Flor: calendulæ, ana. Mij.

Cortic. exteriorum Citr: unc. iv.

Affunde acetum forte vini & infunde,  
& fervetur pro condiendis cibis.

Signetur: Essig unter die Speisen /  
und Arzneyen zu brauchen / wie auch 1.  
oder 2. Löffel voll früh zu Præservirung  
zu nehmen.

NB. Einer / so in der Pest. Cur wohl-  
erfahren war / hat alle Morgen früh / auch  
bey der Mahlzeit / ein Salat mit Ringblu-  
men-Blüh / Baumöhl und gemeinen Essig  
(worzu der obbenannte Speiß-Essig bes-  
ser ist) pflegen zu brauchen / und sich von  
der Pest zu præserviren.



### 3. Essig zum schmeckenden Schwämmein.

℞, Rad: Enulæ.  
 Zedoar.  
 Angelicæ.  
 Baccar: Juniperi, ana. unc: j.  
 Cortic: Citri.  
 Aurantiar.  
 Fol: Ruthæ.  
 Scordij.  
 Mille folij, ana. unc. femis.  
 Flor: calendulæ.  
 Myrrh: rubr.  
 Styracis calamitæ.  
 Camphor: ana drach: ij.

Mis: fiat pulvis grassus, cui affunde acetum vini albi, ad supereminentiam quatuor digitorum, digerantur per sex vel octo dies, tincturam exprime, & serva ad usum.

Signetur: Essig darein Schwämmein zu duncken / und in die Wachholder-Knöpf gethan / zum schmecken / mit hernachfolgenden Dehlen einzufüllen / wie auch die Naasen-Löcher und die Pulsß darmit anstreichen. Item: Man kan auch

auch diesen Essig auf heisse Ziegel- oder  
Kieselstein giessen/ und darmit die Zim-  
mer aufdünsten.

4. Mehl in die Schwämmlein/  
und dan in die Wacholder- Knö-  
pflein zu füllen.

℞. Ol: Juniperi, drach: j.  
Ruthæ.  
Succini, ana dr: sem:  
Angelicæ.  
Citri, ana scrup: j.  
Camphor: scrup: ij.  
Lavendulæ,  
Majoranæ, ana gutt: xv.

Misc:

Signetur: Mehl in die zuvor mit Pe-  
stilentz-Essig befeuchte Schwämmlein  
einzutropfen/ alsdann in die Wachol-  
der-Knöpflein thuen/ und darzu schme-  
cken.

5. Bezoartisches Pestilentz-  
Wasser.

℞. Limon: recent: succulentor: N. xij.  
radula conterantur seu raspentur &  
femina conquassentur. Affunde

Succorum Scordij, lib. iij.

Scorzoneræ.

Ulmariæ.

Galegæ.

Card: Bened:

Flor: calendulæ, ana lib: j.

(herbæ, quæ minùs de succo habent inter contundendum succo Limoniorum irrorentur) adde Electuar: Bezoartic: Pestilential: majunc: viij.

Posita ad vitrum, infunde balneo Mariæ per tres vel plures dies, & postea distillentur, ex vasis vitreis, fervetur pro usu.

Signetur: Köstliches Pestilenz-Wasser / darvon vier oder sechs Unzen / oder 8. oder 12. Loth auf einmahl zu geben / und zu schwitzen; oder ein paar Löffel auf einmahl zwischen ein und andern Schwitzen einzunehmen.

### 6. Kräftiger Pestilenz-Balsam / vor Reiche.

℞. Ol: destillat. Camph:

Angelicæ.

Succini.

Citri.

Ju-

• Juniperi.  
Ruhæ.

Spicæ.

Rosmarin.

Majoran: ana scrup: j.

Stent simul in vitro optimè munito,  
in lenissimo cinerum calore, aliquoties  
per diem agitando, donec perfectissimè  
inter se unita sint, & oleum aurei coloris  
evadat; tum exime & admisce

Axungiaè Viperæ.

Styracis calamit:

Ol: nucis Moschat: express:  
ana quantum fatis.

Misc: fiat Balsamus.

Signetur: Pestilenz = Balsam / dar-  
mit das Herz / Schläss / Puls / und Naas-  
sen = Löcher zu schmieren.

7. Pestilenz = Balsam /  
vor arme.

℞. Croci.

Camphor: ana drach: j.

Ol: Scorpion: Mathioli q. f.

Misc: fiat Balsamus.

Signetur: Pestilenz = Balsam / wie  
der vorige zu brauchen.

8. Gekochtes Pestilenz-Wasser  
zum Schwitzen.

℞. Rad. Diptamni albi.

Carlin:

Angelicæ,

Tormentill:

Scorzoner:

Vincetoxici.

Raf: Cornu Cervi, ana unc; sem.

Herb: scordij.

Ulmariæ.

Galegæ.

Pimpinell:

Summit: millefolij.

Fol: fraxini.

Flor: calendulæ, ana Mj.

Concis. ferventur pro decocto.

Signentur: Species, davon eine Hand  
voll / mit einen Seidel Wasser / biß auff  
3. Viertel Seidel zu sieden / durch ein  
Tuch zu seygen / und zum Gebrauch /  
wie folgen wird / aufbehalten.

9. Gekochtes Ordinari Trincf=  
Wasser in der Pest.

℞. Poma citria cum toto in particu-  
las concis. Num: v.

Raf:

Rafur: cornu cervi, unc. iij.

Rad: Scorzoner: unc: ij.

Herb: Pimpinell: M. ij.

Aq: fontan: lib: xiv. vel Pintas tres.

Coque lentim ad consumptionem trium librarum vel duorum sextariorum, colatura detur pro potu ordinario.

Signetur: Ordinari-Trunc / Darvon nach Belieben zu trincken: Wann man es lieblicher haben will / kan man unter ein jeden Trunc 1. 2. oder 3. Löffel gekochten Citroni-Safft mischen.

### 10. Kräftige Pestilenz-und Schwitz-Latweg.

℞. Terra figillat: rubr.

Boli armen: ppt:

Antimonij Diaphoret: rec: ppt:

Pulv: Viperin: veri.

Rad: Diptamni albi.

Petafit.

Carlin:

Imperator:

Angelicæ.

Tormentill.

Contraciervæ.

Scorzoner:

Author.

Vincetoxici.

Myrrh. rubr.

Camphoræ.

Baccar: herb: paris.

Croci Austriaci.

Nucis vomicæ.

Os de corde cervi.

Flor: Sulphuris.

Sal fraxini ex ramulis.

Millefolij.

Cornu cervi volatile.

Fol: Scordij.

Ulmæ:

Galegæ, ana unc: sem:

Elixir: Pestilential. Crollij.

Propriet. Paracelsi ana drach: ij.

Theriacæ Andromachi, lib: j.

Conserv: Acetofell:

Flor: calendulæ, ana lib. sem:

Syrupi Scordij, q. s. Mis: fiat Electua-  
rium.

Nota: Pro gravidis præparetur deci-  
ma pars sinè myrrha & croco.

Signetur: Bewehrte Pestilenz Lat-  
werg / darvon fröh ein gute Messerspis  
zum præserviren auf einmahl zu neh-  
men.

met  
eret  
auf  
fig  
Pest  
dar

R  
titer  
à pu  
rent  
dant

M  
Sig  
werg  
tern  
Messe

men. Wann aber eine alteration sich ereignete / 1. 2. oder 3. Ducaten schwer auf einmahl mit 2. Löffel Pestilenz-Essig und 6. oder 8. Löffel deß gekochten Pestilenz-Wasser trincken / und wohl darauff schwitzen.

## II. Præservativ-Latwerg vor die Reichen.

℞. Poma citri, Num: iv. Succo fortiter expresso, cortices exteriores flavi, à pulpa alba seu interiore cortice separantur, & unâ cum seminibus contundantur, & omnia misceantur, quibus adde

Spec: Liberant:

de Hyacinth:

Gemmis fregid: ana drach. j.

Conserv: acetosell:

Flor: tunic: ana unc: iv.

Confect: alkerm: drach: iij.

Spiritus rubi Idæi, drach: j.

Syrupi de succo cit: q. f.

Mis: fiat Electuarium.

Signetur: Köstliche Præservativ-Latwerg / darvon alle Morgen früh nüchtern vor Außgang deß Hauß ein paar Messerspiß / auch zur Stärckung / zwischen



schen ein oder andern Schwißen / einer wällischen Nuß groß zu gebrauchen.

12. Præservativ-Latwerg vor die Arme.

℞. Nuc: Jugland, Num: xx:  
Caricar: pingv: in acet: macerat:  
Num: xv.

Fol: ruthæ, unc: j.

Sal communis, drach: sem:

Rob: Juniperi, unc: viij. vel q. f.

Mis: fiat Electuarium.

Signetur: Præservativ-Latwerg vor arme Leuth / darvon ein Wällische Nuß früh nüchtern / und zwischen ein und andern Schwißen einzunehmen.

13. Bewerthe Præservativ- und Curativ-Pest-Pillen.

Vor Alters JESU Christi Pillen genannt.

℞. Aloes succotrin? unc: j.  
Rhabarb: Elect: drach: ij.  
Croc.  
Myrrh:  
Zedoar: ana drach: j.  
Gentian:

Ag-

Agarici trochiscat. ana scrup: ij.

Misc: s. Pulvis subtilissimus, & fiat Massa cum  
Theriac: vel Methridat: drach: iij.

Formentur pilulæ pondere duorum granorū.

Signentur : Præservativ - und Curativ - Pest-  
Pillen / zu Præservirung alle früh Morgen eine zur  
Cur / 6. bis 7. zum Schwitzen / alle 8. Stund ein-  
zunehmen.

#### 14. Pestilenz-Rauch vor Reiche.

℞. Herb. millefolij, lib. ij.

Rad: Ireos florent:

Semin: Anisi, ana lib: semis:

Rasur: Ligni Juniperi,

Olibani,

Laadani,

Myrrh: rub:

Succin: Citrin: ana unc: v.

Styracis calamitæ.

Sulphuris vivi,

Rad: Angelicæ.

Zedoar:

Cinamom:

Semin: Ruthæ.

Assæ dulcis, ana unc: iij.

Cariophyllor:

Camphor,

Nuc: moschat: ana unc: ij.

Piper: nigri, unc: viij.

Misc: fiat Pulvis grossus.

Signe-

Signetur : Köstlicher Rauch / Klender / Leinwand / Bether und Zimmer einzurauchern.

### 15. Pestilenz-Rauch vor Arme.

Nahme Schwefel / Pech / Wacholderbeer / Sals /  
Wacholderholz / jedes ein Pfund.

Mache ein grobes Pulver darauß zum rauchern /  
wie das vorige.

### 16. Ein bewährtes Pestilenz- und Schwitz-Pulver.

Rx. Terr: Sigillat: rubr: Boli armeni, ppt. An-  
timō: diaphor: rec: ppt. Pulv: Viper: veri.  
Rad: Diptamni alb: Petasit: Carlin: Im-  
perator: Angelicæ. Tormentill. Con-  
trajervæ. Scorzon: Anthor: Vincetoxici.  
Myrrh: rub: Camphor: Baccar: herb: Paris.  
Croc. Nuc: Vomica. Os de corde Cervi.  
Fol: Scordij. Ulmar: Galegæ, ana unc: sem:  
Flor: Sulphur: Calendul: Sal: fraxini ex ra-  
mulis: Millefolij: Cornu Cervi volatili:  
ana drach: iij.

Lapis pretios: de Goa, drach: j.

Misc: fiat pulvis subtilissimus, ultimō asperge

Elix: Pestilential: Croll:

Propriet: Paracelsi, ana drach: ij.

Misc: servetur pro usu.

Signetur : Bewährtes Pest- und Schwitz-Pul-  
ver / darvon ein oder anderthalb Quintl in dem obi-  
gen Pestilenz-Wasser einzunehmen und zu schwitzē.

Nota: Pro gravidis præparetur decima pars  
linè Myrrha & Croco.

### 17. Gemeines Pestilenz- und Schwitz- Pulver vor die Arme.

℞. Antimon: diaphoret. rec: unc: j.  
Terr: Sigillat:  
Flor: Sulph: ana unc: sem:  
Myrrh: rub: drach: ij.  
Camphor: drach: j.  
Croci, drach: sem:  
Misc: fiat pulvis.

Signetur: Pestilenz- und Schwitz-Pulver/dar-  
von ein- oder anderthalb Ducaten schwer auf ein-  
mahl zu nehmen.

Nota: pro gravidis præparetur media pars li-  
nè Myrrh: & Croco.

### 18. Bewährtes Præservativ-Pulver in Pest und giftigen Brandheuten.

℞. Pulv: trochif: de Viperis, drach: iij.  
Sal: C. C. Volatile, scrup: ij. sem.  
Pulv. Boli armen: ppt.  
Corall: rubr: pp.  
Hyacinth: pp. ana drach: j.  
Bezoar: or: drach: sem:  
Bezoar: occid: drach: j.  
Extr: Theriac: scrup. iv.  
Fol: auri, Num: x.

Misc:

Misc: fiat pulvis.

Signetur: Köstliches und bewährtes Präservativ-Pulver/ ein halben bis ganzen Ducaten schwer in Cardobenedict-Wasser zum Schwitzen.

### 19. Pestilenz-Schild zum ansehenden.

℞. Pulv. Arsenici chrySTALLINI.

Auripigmenti, ana unc: ij.

Mercur: viv: unc: j. in unijes quatuor Sulphuris citrini Leni calore dissoluti.

Bufonis, unc: j.

Vper: drach: vj.

Rad: Diptamni albi.

Angelicæ, ana unc: sem.

Aranearum, N. xij.

Camphor:

Croci, ana scrup: j.

Cum mucilag: gummi tragacanth: fiant amuleta serico rubro densiore obducenda.

Signetur: Herk-Schild wider die Pestilenz / an einem Schnürl am Hals über dem Hemmet in der Gegend des Herzens zu tragen.

Nota: Ista Amuleta debent formari Sole & Luna in Scorpione existentibus.

F I N I S.

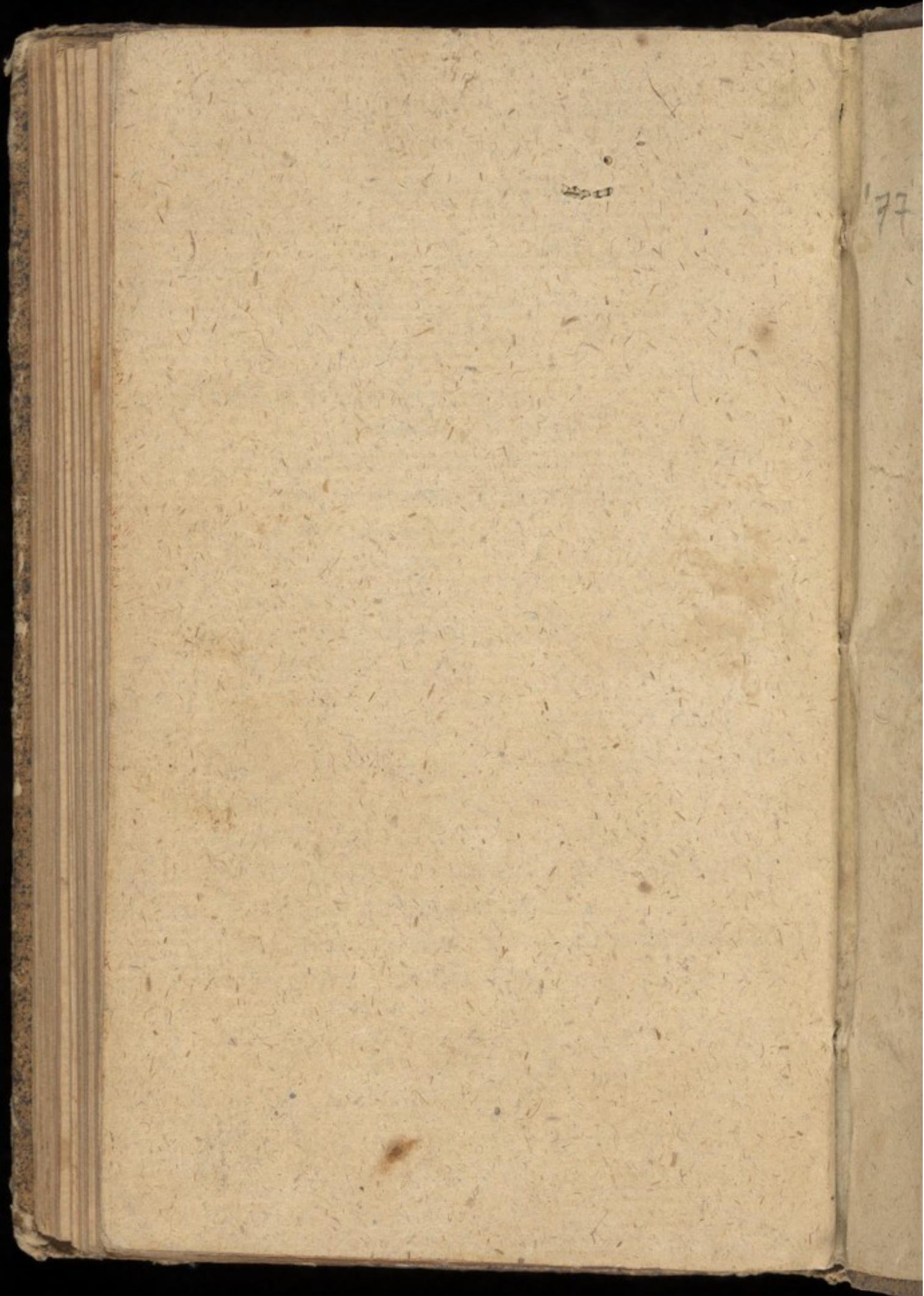
erva-  
chur

or Sul-

nulera

lent /  
met in

ole &



77

111.

5





